

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Redaktionen nehmen die Anzeigen  
und die Auskünfte der Poststellen  
entgegen. — Artikel werthätig.  
Sprech-Anschrift Nr. 52.

Kataloge: Tagblatt Auezgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postleitzahl: Aue Leipzig Nr. 1000

Nr. 132

Mittwoch, den 10. Juni 1931

26. Jahrgang

## Notverordnung und Parteien

**Théquers und die Notverordnung — Abänderungswünsche der Sozialdemokraten und der D. V. B. — Einberufung des Reichstags im September?**

Berlin, 8. Juni. In Kreisen der Reichsregierung liegen noch keine näheren Mitteilungen über die Besprechung von Théquers vor, die über das hinausgehen, was in der Öffentlichkeit bekannt geworden ist. Man wartet zunächst die Rückkehr des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers ab. Beide werden voraussichtlich am Donnerstag dem Kabinett über ihre Reise Bericht erstatten, und daran wird sich die Unterrichtung der Parteiführer anschließen. In politischen Kreisen ist man sich vollkommen darüber klar, daß die Zusammenkunft von Théquers auch für die weitere innenpolitische Entwicklung von außerordentlicher Bedeutung ist. Die Entscheidung der Fraktionen, wobei es namentlich auf die Sozialdemokraten und die Deutsche Volkspartei ankommt, über die Einberufung des Reichstages hängt im wesentlichen davon ab, ob die Reichsregierung in der aller nächsten Zeit praktische Schritte zur Revision des Youngplans unternimmt. Sowohl bei der Sozialdemokratie als auch bei der Deutschen Volkspartei hält man die Einberufung des Reichstages für unmöglich, wenn damit nur die Aussicht eröffnet wird, daß der Regierung in einem außerordentlich wichtigen Abschnitt unserer Außenpolitik auch noch innere Schwierigkeiten bereitet werden.

Wichtigstessthing ist die Kritik an der Notverordnung selbst bei beiden Parteien außerordentlich scharf. Wie wir von führender sozialdemokratischer Seite erfahren, bemängelt man hier vor allem die Staffelung der Krisensteuer und den Vergleich der Regierung auf eine Beitragserhöhung für die Arbeitslosenversicherung. Durch eine solche Erhöhung wären nach sozialdemokratischer Ansicht auch die Arbeitgeber mitbelastet worden, während jetzt einseitig die Arbeitnehmer alles zu tragen hätten. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wird am Mittwoch mit den freien Gewerkschaften eine gemeinsame Sitzung abhalten, die als wesentliche Vorbereitung der am Freitag folgenden Fraktionsversammlung anzusehen ist. Untererstes wird in politischen Kreisen viel beachtet, daß der Führer der Deutschen Volkspartei in seiner letzten Rede offen den Gedanken eines Direktoriums erörtert hat. Man weißt auch darauf hin, daß ein so prominentes, der Deutschen Volkspartei nahestehendes Blatt wie die „Kölner Zeitung“ einer der Hauptkämpfer gegen die jetzige Form der Notverordnung ist und ihre Abänderung verlangt. Diese Frage der Abänderung bekommt weiter dadurch Bedeutung, daß die sozialdemokratische Führung die Absicht hat, dem Kanzler die Frage vorzulegen, ob er Abänderungen für möglich hält oder nicht. Wird diese Frage bejaht, so wäre es denkbar, daß der Haushaltsausschuss wie im früheren Fall so auch mit dieser Notverordnung beschäftigt und der Reichstag vielleicht schon im September einberufen wird. Ein solches Kompromiß könnte die Parteien unter Umständen veranlassen, auf die sofortige Einberufung des Parlaments zu verzichten. Ob es möglich ist, hängt aber, wie eingangs erwähnt, zum sehr wesentlichen Teil von den Auskünften ab, die der Reichskanzler den Parteiführern über seine Absichten auf dem Gebiete der Reparationspolitik geben wird.

Gemeinsame Sitzung des sozialdemokratischen Fraktionsvorstandes mit dem Vorstand des ADGB.

Berlin, 8. Juni. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und der Vorstand des ADGB werden dem „Vorwärts“ zufolge am Donnerstag in einer gemeinsamen Sitzung insbesondere mit den sozialen Bestimmungen der neuen Notverordnung sich beschäftigen. Am Freitag tritt dann, wie angekündigt, die sozialdemokratische Reichstagsfraktion zusammen. Vorher werden die Führer der Reichstagspartei um eine Besprechung ersuchen, um näheres über den Verlauf und das Ergebnis von Théquers zu erfahren und um klarzustellen, ob der Reichskanzler die Notverordnung als unveränderlich betrachtet.

Vor der Sitzung des Haftestenrates

Berlin, 8. Juni. In dieser Woche wird das parlamentarische Leben wieder etwas lebhafter werden. Montag nachmittag 8 Uhr tritt die Fraktion der Staatspartei zu einer Sitzung zusammen. Am Mittwoch um 10 Uhr tagt der sozialdemokratische Fraktionsvorstand, ferner wird

am Mittwoch auch der Vorstand und die Fraktion der Wirtschaftspartei zusammentreten. Am Donnerstagmittag findet die volksparteiliche Fraktionsversammlung statt, während die sozialdemokratische Fraktion am Freitag vormittag um 11 Uhr zusammentritt wird. Die Zentrumsfaktion ist für kommenden Sonntag nach Hilbersheim zu einer Sitzung einberufen worden, und die deutschnationalen Reichstagsfraktion wird nächsten Montag zusammentreten. Mit besonderer Spannung steht man selbstverständlich der kommenden Mittwoch, nachmittag 4.30 Uhr, einberufenen Sitzung des Haftestenrates entgegen, in der die Entscheidung über die geforderte Reichstagseinberufung fallen soll. Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Fraktionsversammlungen will man in politischen Kreisen wissen, daß sich der Haftestenrat auf nächste Woche vertagen wird, um den Fraktionen Zeit zu geben, ihre endgültige Haltung zu klären. Ganz allgemein wird angenommen, daß auch diesmal wieder die Forderung einer Reichstagseinberufung abgelehnt werden wird.

### Der Christlich-Soziale Volksdienst für Einstellung der Reparationszahlungen

Hagen, 9. Juni. Vor den Vertrauensmännern des Evangelischen Volksdienstes sprach heute Reichstagsabgeordneter Kippel, der stellvertretende Fraktionsvorsitzende des Christlich-Sozialen Volksdienstes, über die politische Lage und insbesondere über die Notverordnung, die, wie

der Redner betonte, die Grenze des Möglichen weit überschreite und deshalb ein vergleichbares Opfer des Volkes darstelle. — Der Reichskanzler, der volles Vertrauen verleihe, müsse sich sagen, daß auch er mit dem gegenwärtigen Kabinett die Revision der Tributfrage nicht durchführen könne. Eine personale Ergänzung des Kabinetts sei notwendig. Daß Dr. Curtius, dessen ehrliches Wollen er nicht bestreite, nicht Revisionsminister sein könne, siehe nach der Milderung und Niederlage in Genf fest. Die Volksdienst-Fraktion lehne eine überlalte Einberufung des Reichstags ab. Eine möglichst reife und starke Revisionsfront, geführt von einer von Parteibindungen freien Regierung, sei die Forderung der Volksdienst-Fraktion. Die Einstellung der Tributzahlungen sei keine Forderung des politischen Kabinetts, sondern eine Lebensnotwendigkeit, die auch der Evangelische Volksdienst auf alle Folgen hin fordere und dafür die Verantwortung vor der Geschichte und dem Volke übernehme.

### Der Reichskanzler fährt nach Reudect?

Berlin, 9. Juni. Die „Wossische Zeitung“ vermutet, daß der Kanzler, bevor er mit den Parteiführern verhandeln wird, zum Reichspräsidenten nach Reudect fährt, um ihn über das Ergebnis der Reise nach Théquers und über die nächsten politischen Aktionen Vortrag zu halten. Der Empfang der Parteiführer wird deshalb vielleicht erst Anfang nächster Woche stattfinden.

### Abrüstung und Tribut

#### französische Stimmen

Paris, 8. Juni. Die Pariser Morgenblätter sprechen ihre Bewunderung aus, daß im Communiqué über die Besprechungen von Théquers keine Rede von der Abrüstung sei. Sie vertreten die Ansicht, daß auch diese Frage Gegenstand des Gedankenaustausches gewesen sei.

Der Außenpolitiker des „Echo de Paris“ sieht das Ergebnis der Besprechungen von Théquers in einem künftigen Antrag Deutschlands auf Revision des Youngplanes. Es wäre unklug, so erklärt er weiter, wollte man die Bilanz der englisch-deutschen Aussprache auf dieses scheinbar mittelmäßige Ergebnis befrachten. Der deutschen Propaganda in England sei ein starker Antrieb gegeben worden: Der Reichskanzler habe durch seine ernste Haltung, sein ausgezeichnetes Englisch und seine religiöse Überzeugung einen außerordentlich günstigen Eindruck hinterlassen. Man könne nicht glauben, daß in Théquers nur von der Reparationsfrage gesprochen worden sei.

„La République“ schreibt zum Aufruf der Reichsregierung, daß es schwierig sei, vorauszusagen, ob der durch das Manifest geschaffene Explosionsstoff auch zur Explosion gelangen werde. Das deutsche Memorandum enthalte allerhand Unverständiges. Niemand könnte den Umsang und den Ernst der Krise, die Deutschland durchmache, befreiten. Auch sei richtig, daß sich die deutschen Finanzen in einem bedängnisvollen Zustand befinden. Doch werde die Verlettung von Schulden und Gläubigeransprüchen nicht durch den Willen Frankreichs, sondern durch den der Vereinigten Staaten bestimmt.

### Suspendierung der Reparationszahlungen?

London, 9. Juni. Ein Sonderkorrespondent der „Daily Mail“ schreibt, Dr. Brüning und Dr. Curtius hätten keine Vereinbarung mit England über die deutschen Finanzprobleme abgeschlossen, aber es sei deutlich genug gemacht worden, daß ein ernstes neues Wirtschaftsproblem im Entstehen sei. In britischen Kreisen gilt es jetzt nicht mehr als möglich, sondern als wahrscheinlich, daß Deutschland im nächsten Herbst die Reparationszahlungen suspendieren werde. Alle europäischen Nationen seien sich klar über die schwerwiegenden Folgen, die sich daraus ergeben. England würde im Falle einer Suspendierung der Reparationen 80 Millionen Pfund Sterling im Jahre einzubüßen. Großbritannien habe seit die Politik verfolgt, von jenseits

nen Schuldern nur so viel zu nehmen, wie zur Zahlung seiner Gläubiger nötig sei, aber wenn die Schuldner Großbritanniens ihre Zahlungen einstellen, sei es die Frage, ob Großbritannien seine Zahlungen an die Vereinigten Staaten fortsetzen solle. Die britischen Minister hofften ehrlich, dies zu vermeiden, aber auf dem Kontinent werde die Möglichkeit einer Einstellung der Schuldenzahlungen an die Vereinigten Staaten von den Staatsmännern ernstlich erwogen. falls die deutschen Zahlungen ausblieben. Der Korrespondent schließt: Mit dieser Möglichkeit wird sich zweifellos der Währungsbauschuß zur Untersuchung der europäischen Finanzlage beschaffen, und es wäre keine große Überraschung, wenn Anfang nächster Herbst, wo der Bericht des Ausschusses vorliegen wird, ein Versuch unternommen wird, in dieser Frage eine übereinstimmende europäische Aktion zu sichern.

### Der Englandbesuch der deutschen Minister

#### Audienz beim König

London, 8. Juni. Der Reichskanzler, der Reichsaußenminister und der deutsche Botschafter begaben sich heute vormittag im Kraftwagen vom Carlton-Hotel nach dem Buckinghampalast, wo die deutschen Minister vom König in Audienz empfangen wurden. Der deutsche Botschafter stellte den Reichskanzler und den Reichsaußenminister dem Könige vor. Daran schloß sich eine längere freundschaftliche Unterhaltung. Um 1.15 Uhr gab die Anglo-German Association im Dorchester-Hotel den deutschen Ministern ein Frühstück. Um 4.30 Uhr nachmittags fanden in Chatham House ein Empfang des Königlichen Institutes für internationale Angelegenheiten zu Ehren der deutschen Minister statt und heute abend um 8.30 Uhr ein Bankett und anschließender großer Empfang auf der Deutschen Botschaft.

#### Der Abschluß des Londoner Besuchs

#### der deutschen Minister

London, 8. Juni. Seinen gesellschaftlichen Höhepunkt und Abschluß erreichte der Besuch des deutschen Reichskanzlers und des Reichsaußenministers heute abend mit dem Diner, das der deutsche Botschafter und seine Frau von Neurath zu ihren Ehren in der deutschen Botschaft im Carlton House Terrace gab und an das sich ein großer Empfang anschloß, der in den Räumen der deutschen Botschaft das gesamte diplomatische Corps Londons, die Spitzen der politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens, prominente Mitglieder der deutschen Kolonie in London sowie zahlreiche Vertreter des englischen und deutschen Kreises versammelte. Der Empfang nahm einen glänzenden Verlauf und gab den deutschen Ministern Gelegenheit,

heit, mit repräsentativen Mitgliedern der verschiedenen Schichten der öffentlichen Meinung Englands Führung zu nehmen. Morgen früh erfolgt die Abreise nach Southampton, wo sich die deutschen Minister an Bord der "Europa" zur Heimfahrt nach Deutschland begeben werden.

#### Der französische und der italienische Botschafter bei Henderson

London, 9. Juni. Staatssekretär Henderson empfing gestern, wie "Times" berichtet, den französischen und den italienischen Botschafter, die er über den wesentlichen Inhalt der Besprechungen von Chequers in Kenntnis setzte.

**Remarquefilm für geschlossene Veranstaltungen zugelassen**  
Berlin, 8. Juni. Der Filmprästelle Berlin lag heute der Remarquefilm "Im Westen nichts Neues" nochmals zur Prüfung vor. Der Film wurde auf Grund des durch Reichstagbeschluss vom März dem Lichtspielgesetz neu angefügten § 24 zur Vorführung in Deutschland zugelassen. Der Film darf nur in geschlossenen Veranstaltungen von Vereinigungen von Kriegsteilnehmern und solchen Verbänden gezeigt werden, die der Friedensbewegung angehören oder die internationale Verständigung anstreben.

#### Neue Betriebsstilllegungen und Arbeitseinstellungen im Stahlbergbau

Dortmund, 8. Juni. Die Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerkes "Ewald" in Herten zieht die Stilllegung des unterirdischen Betriebes der Belebensanlage "Ewald Fortsetzung" und der Betriebe der damit zusammenhängenden Tagesanlagen an. Zur Entlassung kommen 2200 Arbeiter und 130 Angestellte. Die Einstellung des Betriebes soll spätestens zum 30. Juni 1931 erfolgen. Weiter bringt die Gewerkschaft "Hibernia" in Herne 180 Arbeiter auf der Schachtanlage "Schlägel und Eisen 1 und 2" in Recklinghausen zur Entlassung.

#### Die schnellsten Kreuzer der Welt

##### Italienische Flottengeheimnisse

Der italienische Marineminister Sironi läßt es dankenswerterweise anlässlich der Aussprache über die italienische Flotte in der Haushaltssession ein wenig die Schleier, die über der Kriegsmarine Italiens liegen. Admiral Sironi drückte sich allerdings sehr vorsichtig aus, denn er sah sich veranlaßt, auf Frankreich Rücksicht zu nehmen, da die Verhandlungen zwischen Rom, Paris und London über die Ausrüstung zur See immer noch weitergehen.

Kommt es zu keiner Verständigung, dann werden die Italiener genötigt sein, wie uns der Marineminister versichert, Schlachtkräfte und Flugzeugmutter-schiffe neuester Bauart auf Kiel zu legen. Aus den Lehren des Weltkrieges und den leichten amerikanischen Flottenmanövern müßten nahelegende Folgerungen gezogen werden. Ein Vergleich erscheint besonders lehrreich. Ein 10 000-Tonnen-Kreuzer besitzt eine so starke Abwehr gegen Angriffe aus der Luft, erfolgt er nun durch Aufschiffe oder Flugzeuge, daß eine gleich starke Verteidigung der Stadt Rom für das ganze Stadtgebiet die Einschaffung von nicht weniger als 250 000 Kanonen erforderlich mache.

Mit Rücksicht auf den Fortgang der Verhandlungen liegt das italienische Flottenprogramm für die nächsten Jahre noch nicht fest. Im laufenden Jahre gibt Italien für seine Kriegsmarine indessen die Kleinigkeit von 842 Millionen aus, 20 Millionen mehr als im letzten Jahre. Mit besonderem Stolz schaut der Italiener auf seine neuesten 5000-Tonnen-Kreuzer, die vertragsgemäß eine Schnelligkeit von 37 Knoten haben müssen, bei der Probefahrt aber über sechs Stunden lang 41 Knoten ließen und sogar vorübergehend die geradezu unwahrscheinlich Klingende Schnelligkeit von 42 Knoten erreichten. Die 10 000-Tonnen-Kreuzer der Bara- und Condottiere-Klasse haben eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 34,2 Knoten. Damit verfügt die italienische Kriegsmarine über die schnellsten Kreuzer der Welt.

Einen besonderen Reiz hatten die letzten italienischen Flottenmanöver, da die Kriegsschiffe den Feind erhielten, durch ein Gebiet zu fahren, das vergaß war. Die Besatzungen mußten mit Gasmasken arbeiten, doch funktionierte der Gasabwehrschutz vollkommen. Auch die italienischen Tauchboote machten interessante Übungen. So legte sich das Unterseeboot "Toti" etwa 20 Meter unter Wasser auf Grund. 21 Matrosen stiegen aus dem Tauchboot auf, wobei besondere Apparate die ihnen das Atmen ermöglichten, Atemzug fanden, und lehrten nach einiger Zeit wieder in das Tauchboot zurück. Wie sie das anstellten, ist vorerst noch das Geheimnis der italienischen Kriegsmarine. Wie man aber sieht, geht eine der kühnen Phantasien Jules Vernes nach der anderen in Erfüllung.

#### Notizen aus der Wirtschaft

An Kapitalverkehrsteuern wurden im Rechnungsjahr 1930 insgesamt vereinbart 59,68 Millionen RM gegen 89,77 Millionen RM im Vorjahr. Nach dem Statistischen Reichsbund erbrachten die Gesellschaftssteuer 30,72 (45,27), die Wertpapiersteuer 9,57 (14,75) und die Börsenumsatzsteuer 19,39 (29,75 Millionen RM).

Die bekannte Berliner Seidenfirma Michels u. Co., die im Mai v. Js. in eine Aktiengesellschaft umgegründet worden ist, legt ihren ersten Umsatz vor. Bei einem Aktienkapital von 6 Mill. RM stellt sich der Rein-gewinn auf 21 952 RM. Der wertmäßige Absatzrückgang im Einzelhandel beläuft sich im Berichtsjahr auf 8 Prozent, der mengenmäßige Umsatz ist unverändert geblieben. Im Großgeschäft blieb der Umsatz um ca. 24 Prozent gegenüber 1929 zurück.

## Die neuen „Auto-Gesetze“

### Gepflegte Schilder — Schutz der Fußgänger

Die neue Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr wird jetzt dem Reichsrat zugeleitet werden. Ihre Veröffentlichung und Inkraftsetzung wird für Anfang August erwartet. Sie bringt eine Reihe wichtiger einschneidender Bestimmungen, die die bisherige Straßen-Verkehrsordnung grundlegend ändern.

Die Verkehrsvorschrift durch Pfeilezeichen wird auf ganzes Reich ausgedehnt.

Kraftfahrer werden neben dem vorherigen polizeilichen Erkennungsschild auch hinten ein zweites Zahlenschild führen, damit bei Unfällen usw. die Feststellung erleichtert wird.

Eine alte, von Fachleuten seit Jahren geforderte Neuerung ist in die Tat umgesetzt worden; neben den Plakaten werden auch gepflegte Nummerschilder nach ausländischem Muster zugelassen, die nicht von Autodieben rasch übermalt werden können.

Die Anzahl der Pferdestärken braucht in Zukunft

auf dem Fabriksschild nicht mehr angegeben zu werden. Fahrtrichtungszeiger, sprich Winker, gelten nicht als obligatorisch. Verboten aber sind in jedem Falle die irreführenden Richtungszeiger in Radeln und Häuschen, die jedoch schonungslos erst ab 1. Januar 1934 außer Kraft gesetzt werden.

Die Führung von Fahrradbüchern mit Aufnotierung jeder einzelnen Fahrt kann verlangt werden, die Bestimmung über die Anzahl der zu befördernden Personen muß strenger eingehalten werden. Und — sehr wichtig! — das Geschmücken von Fußgängern durch vorbeifahrende Fahrzeuge wird ab August bestraft.

Bei der ärztlichen Untersuchung für Führerchein-Kandidaten wird auf das Hörfähigkeit des Brülllings mehr acht gegeben: normale Unterhaltungsansprüche muß auf eine Entfernung von fünf Meter auf jedem Ohr tadellos verstanden werden.

## König Husseins Ende

### Der letzte Kalif des Islam auf Cipern gestorben

Auf der Insel Cipern ist der ehemalige König Arabiens und des Hedjas, der letzte Kalif des Islam, im Alter von 78 Jahren in geistiger Umnachtung gestorben. Sieben Jahre lebte Hussein noch nach seinem Sturz, ein zerfallener alter Mann, dem von seinen großen Königsträumen nur noch eine unstillbare Gedigter, ein hartnäckiger Geist gehüllt war. Der Vater von drei Königen kämpfte um jeden Groschen mit seinen Habitanten. Daß er einer der letzten Nachkommen des Propheten Mohammed war, merkte man ihm nicht mehr an.

Das Schicksal König Husseins war auch in den Tagen seiner Kraft und Größe ein tragisches. Aus den Familienkämpfen der Hashimiten wuchs der 50jährige Emir von Mecka in die Weltpolitik hinein. Vor seinen Augen stand der Traum eines neuen Kalifenreiches, eines Königreichs Arabien, das den Hedjas, Mesopotamien, Transjordanien und Syrien umfassen sollte. Schon vor dem Kriege war er der unermüdliche Gegner der jungtürkischen Bewegung. Als nach dem Ausbruch des Weltkrieges die Türkei sich auf die Seite Deutschlands schlug, hielt er seine Zeit für gekommen. Nach Verhandlungen mit England proklamierte er die Unabhängigkeit des Hedjas. Als Emir von Mecka verkündete er den heiligen Krieg gegen die Türken. Dieser gewaltige Aufstand in der Wüste begann, den der englische Oberst Lawrence und Husseins Sohn Feisal durchführten. Bis nach Damaskus drangen die Truppen. Schon rief Hussein sich nicht nur zum König von Hedjas, sondern auch zum König von Arabien aus. Er glaubte das große Spiel um das neue Kalifreich bereits gewonnen. Er wollte es selbst gegen England verteidigen. Über England war stärker.

Bet den Friedensverhandlungen in Versailles durfte Hussein, der treue Verbündete im Orient, den Vertrag gegen Deutschland mitunterzeichnen, aber bereits nicht mehr als König von Arabien, sondern nur noch als König von Hedjas. Palästina wurde ihm genommen und der jüdischen Verwaltung unterstellt. Die Länder seiner Söhne Feisal und Abdallah, Mesopotamien und Transjordanien, blieben selbstständig. Dieser Verlust konnte Hussein nicht vergessen, obwohl ihm dafür von England eine jährliche Entschädigung von 400 000 Pfund gezahlt wurde. Der ungekrönte König Arabiens begann mit anderen Ländern zu verhandeln. Er konspirierte gegen die englische Oberherrschaft. Aber in diesem Augenblick flog die Unterstützung, die ihm bisher zuteil geworden war, in andere Hände. Im Jahre 1924 entstand ein großer Kraberaufland gegen den König von Hedjas. Ibn Saud, der Erbeind der Hashimiten, eroberte an der Spitze seiner Wahabitenhorden die Länder Husseins. Hussein wartete auf die englische Hilfe, aber sie blieb aus. Am 14. Oktober 1924 fiel Mecka in die Hand der Wahabiten. Hussein mußte abdanken. Noch eine Zeit lang kreuzte er auf seiner Yacht im Roten Meer. Er hoffte, daß sein Sohn Ali Mecka entzogen würde. Über vergeblich! Die Irrfahrt Husseins endete auf einem englischen Kriegsschiff. Der letzte Kalif des Islam landete in einer englischen Pinasse auf Cipern. Seine Söhne blieben Könige in Mesopotamien und Transjordanien. Seinem Sohne Ali winkt die Krone von Syrien, aber der Kalifenthum Husseins war ausgeträumt. Die englische Weltpolitik war stärker als die Hoffnungen des arabischen Königs.

### Deutscher Dampfer bei Stockholm auf Grund geraten

Stockholm, 8. Juni. Der 4000 Tonnen große deutsche Dampfer "Presidente Gomez" ist gestern mittag bei der Einfahrt nach Stockholm auf Grund geraten. Der in Hamburg beheimatete Dampfer war von Südamerika nach Stockholm unterwegs mit einer Ladung Rohölphosphat.

### Ein ägyptisches Dorf abgebrannt

Kairo, 8. Juni. Ein Dorf in der Nähe von Kasr-el-Zahab ist mit 180 Einwohnern abgebrannt. Sieben Personen kamen in den Flammen um.

## Glossen

### China verbrennt mutwillig alte Kunstsäume

Während ganz Deutschland tief betroffen ist über den Verlust unerschöplicher Kunstsäume in den Flammen des Münchener Glaspalastes, verbrennt man in China freiwillig und mutwillig historische Kunstwerke und Bücher in dem Wahn, sie ständen der neuen Zeit im Wege. Eine Provinzialbehörde in der Provinz Schantung hat es fertig gebracht, die wertvolle alte Tasang-Chin-Bibliothek verbrennen zu lassen, weil sie in den Bibliotheksräumen eine Schule einzurichten wollte.

Die Tasang-Chin-Bibliothek enthielt, wie es heißt, die vollständige Sammlung alter buddhistischer Meister, die es gibt. Zum Teil handelt es sich um gedruckte Werke — die Buchdruckerkunst ist bekanntlich in China viel älter als bei uns — zum Teil um handgeschriebene und gemalte Bücher. Sie stammten in ihrer Mehrzahl noch aus den Zeiten der alten Ming-Dynastie, also aus der Zeit von Chinas politischer und kultureller Hochblüte, die ungefähr von 1350 bis 1645 nach christlicher Zeitrechnung dauerte. Im ganzen umfaßte die verbrannte Bibliothek 30 000 Bände. Ihre Verbrennung durch eine Provinzial-Schulbehörde ist wohl der schlimmste denkbare "Provinzialismus", ist eine Barbarei, wie man sie einem alten, auf seine geistige Überlieferungen so stolzen Kulturland wie China nicht zugetraut hätte.

### Kaffee gratis — für die Fische

In Amerika werden 40 000 Sac Kaffee gratis abgegeben — allerdings nicht an die notleidenden Menschen, sondern an die Fische. Reuter verbreitete diesen Tag in der ganzen Welt folgende Meldung:

"Nach einer Meldung der "New York Times" wurde im vergangenen Monat in Santos ein Überschuss von 3000 Sac Kaffee durch Feuer zerstört. Infolge der Protestkundgebungen der Bevölkerung gegen den Rauch, der sich dabei entwickelte, hat das Nationale Komitee zum Schutz des Kaffees den Beschuß gefaßt, sich eines weiteren Überschusses von 40 000 Sac Kaffee dadurch zu entscheiden, daß man den Kaffee ins Meer wirft."

Zu diesen Auswüchsen der Marktwirtschaft ist man also glücklicherweise schon gekommen. In einer Zeit, wo Millionen von Menschen buchstäblich Hunger leiden und nicht daran denken können, sich den Genuss von Kaffee zu leisten, schüttet man ihn in Südamerika waggonweise ins Meer. Ein furchtbarer Widersinn liegt darin: die Menschheit erntet, um zu vernichten. Die amerikanischen Plantagenbesitzer versenken den Kaffee eher im Meer, als daß sie ihn zu billigen Preisen auf dem Weltmarkt abzusezen versuchten. Das Nationale Komitee zum Schutz des Kaffees hat zwar den beispieligen Geruch des verbrannten Kaffees für die Menschen der betroffenen Stadt beseitigt, nicht aber den Geruch, den diese neueste Wirtschaftsaffäre ausströmt.

## Berufliche Herkunft der deutschen Soldaten



### Woher kommt der Reichswehrsoldat?

## Ablösungen in den französischen Alpen

Drei Todesopfer

Paris, 8. Juni. Bei der Jean-Claude-Hütte (2200 Meter) im Belledonne-Massiv fiel es gestern ein junges Mädchen, das deutscher Herkunft sein soll und mit fünf Kameraden einen Ausflug unternommen hatte, ab und stürzte auf der Stelle den Tod. Ferner gerieten neben der Da-Pra-Säge (2300 Meter), auch im Belledonne-Massiv, ein junger Mann und ein junges Mädchen aus Grenoble in eine Schneewolke, stürzten in einen Bergspalt und konnten nur als Toten geborgen werden.

## Riesenbrand in einer rumänischen Stadt

New York, 8. Juni. In Norfolk (Virginia) brach ein Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete und mehrere Straßen licht und zahlreichen Geschäften und Lagerhäusern vernichtet. Der Brand griff auch auf ein im Hafen liegendes Schiff über, wobei ein großer Petroleumtank explodierte. 20 Personen wurden verletzt. Die Feuerwehren aus sechs Nachbarstädten wirkten an der Brandbekämpfung mit.

## Die Brandkatastrophe in München

München, 8. Juni. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, die Ursachen zu entdecken, die der Anfang zu der entsetzlichen Brandkatastrophe im Glaspalast waren. Der Verband einer vorläufigen Brandstiftung hat sich, wie die "Münchener Telegrammzeitung" zu berichten weiß, nicht bestätigt. Vielmehr wird den Spuren nachgegangen, die auf Selbstentzündung der Materialien schließen lassen, die bei Renovierungsarbeiten in den Romantiksaalen Verwendung gefunden haben. Die Anstreicher sind die letzten gewesen, die das Gebäude verlassen haben. Bis Freitag um 21 Uhr waren sie damit beschäftigt, eine eben erst aufgetragene Deckenfarbenanstrichprobe wieder wegzurütteln. Dazu gebrachten sie Nesseltuch, das mit einer Mischung von Terpentin und Firnis (Leinöl) getränkt wurde. Es wird nun vermutet, daß sich diese Vappen nach dem Wegang der Arbeiter selbst entzündet und den Brand verursacht haben.

## Drei Kinder durch scheuende Pferde getötet

Cochiem (Wales), 8. Juni. In der Nähe des Einfaches Büchel ereignete sich ein entsetzliches Unglück, das den Tod dreier Kinder zur Folge hatte. Ein Landwirt aus Büchel befand sich mit seinen drei noch nicht schulpflichtigen Kindern auf dem Felde. Möglicher gingen die Pferde

mit dem Fuhrwerk, auf dem die Kinder Platz genommen hatten, durch. Zwei Kinder im Alter von vier und fünf Jahren fielen vom Wagen und gerieten unter die Räder. Das vierjährige Kind wurde auf der Stelle getötet, das fünfjährige lebensgefährlich verletzt. Es erlag nach kurzer Zeit im Krankenhaus seinen Verletzungen. Die Pferde rannten dann mit einem entgegenkommenden Fuhrwerk zusammen. Dabei wurde auch das dritte Kind vom Wagen geschleudert und ebenfalls auf der Stelle getötet.



## Gasmasken gefällig?

Das erste deutsche Gasmaskengeschäft ist jetzt in Berlin eröffnet worden. Man kann dort Schuhmasken gegen Gas jeder Art und für jeden Zweck kaufen.

## Strelitz und seine Prinzessinnen

Das ehemalige Herrschenhaus von Neustrelitz hat sich. Die frühere Großherzogin Elisabeth und ihre beiden Töchter, die ehemalige Kronprinzessin Wilhelmine von Montenegro und die Prinzessin Marie zur Lippe, verlangen von dem kleinen Lande eine Aufwertung von 3½ Millionen Mark. Ein Schiedsgericht hatte im vorigen Jahre einen für sie günstigen Spruch gefällt. Als der Staat, der ohnedies mit 10 Millionen Mark Schulden belastet ist, die Schiedsspruch nicht anerkannte, verlangten die drei ehemaligen Fürstinnen beim Landgericht Neustrelitz eine Vollstreckbarkeitsklärung. Das Landgericht hat diesen Antrag abgelehnt und den Antragstellerinnen überdies die beträchtlichen Kosten des Versfahrens auferlegt. Der Schiedsspruch wurde für aufgehoben erklärt.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: O. R. Treichel. für den Anzeigenteil: Carl Schied. — Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Aue

## Amiliche Anzeige.

Über das Vermögen des Tabakwarenhändlers und Friseurs Richard Schramm in Aue, Reichstraße 41, wird heute, am 9. Juni 1931, vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Lokalrichter Paul Georgi in Aue wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 29. Juni 1931 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlusffassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendensfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf.

Dienstag, den 7. Juli 1931, nachmittags 3 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinschuldner verabfolgen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgesonderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 25. Juni 1931 anzeigen.

Amtsgericht zu Aue.

Auf Blatt 583 des Handelsregisters, die Firma Schenker u. Co., Berlin, Erweiterung Aue i. Erzg., in Aue betr., ist heute eingetragen worden: Der Kaufmann Dr. Benno Karpeles ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Amtsgericht Aue, den 5. Juni 1931.

Mittwoch, den 10. Juni 1931, vormittags 9 Uhr, sollen im gerichtlichen Versteigerungsraum öffentlich meistbietend nach Preiszahlung versteigert werden: 10 belegte und geschlossene Spiegelgläser, 1 Sofa, 1 Kommode, 1 Venedig, 1 Spiegelschrank mit 28 Platten und 1 Pinsel, 1 Ottomane mit Umbau, 2 Plüschesessel, 1 runder Tisch, 1 Vitrine, 1 Sofa, 1 Gleichstrommotor (110 Volt, 0,15 kW.), 26 Paar Ohrringe, 1 Standuhr, 1 Löwengruppe, Herren- und Damenering, Hals- und Herrenketten, Glas-, Bijouterie- und Alsenbedewaren.

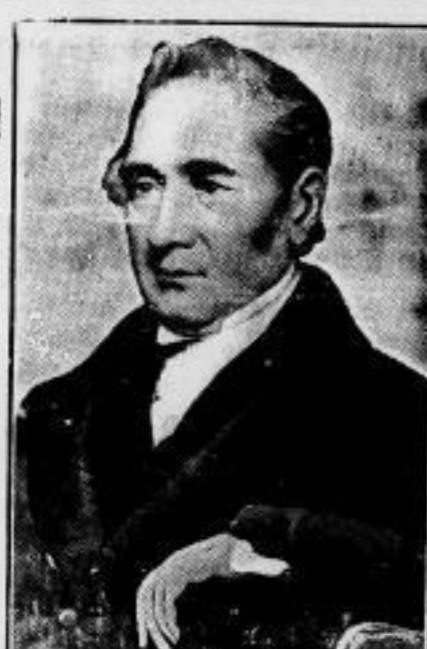
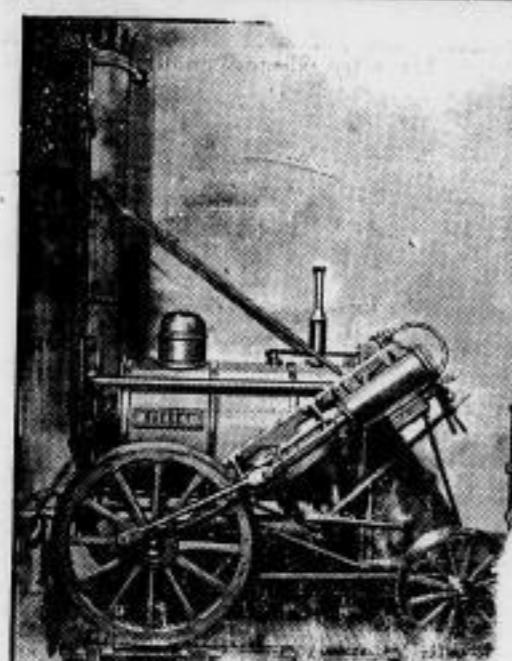
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Aue.

## Wochmarkt in Aue am 8. Juni 1931.

### Amiliche Preissortierungen:

	I. Rinder.	II. Schafe.
A. Ochsen: a) vollfleischige ausgemäleite höchsten Schlachtwertes		Wfo. Nr. 1 000
1. junge	40	
2. ältere	—	
b) sonstige vollfleischige		
1. junge	37	
2. ältere	—	
c) fleischige	—	
d) geringe genährte	—	
B. Bullen: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	42	
b) sonstige vollfleischige oder ausgemäleite	40	
c) fleischige	38	
d) geringe genährte	—	
C. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	42	
b) sonstige vollfleischige oder ausgemäleite	38	
c) fleischige	35	
d) geringe genährte	28-33	
D. Rinder: a) vollfleischige ausgemäleite höchsten Schlachtwertes	44	
(Rindinnen) b) sonstige vollfleischige	—	
E. Kreuzer: mäßig genährtes Jungvieh	—	
II. Rinder.		
a) Doppellinder besser Woll	—	
b) beide Woll- und Saugkalber	60	
c) mittlere Wolllämmmer, ältere Wollhammel und genährte Schafe	65	
d) fleischiges Schafvieh	50	
e) geringe Rinder	45-50	
III. Schafe.		
a) beide Wolllämmmer und jüngere Wollhammel		
1. Weibermilch	—	
2. Stalmilch	50	
b) mittlere Wolllämmmer, ältere Wollhammel und genährte Schafe		
c) fleischiges Schafvieh	—	
d) geringe genährte Schafe und Lämmer	—	
IV. Schweine.		
a) Fleischschweine über 300 Wfo. Lebendgewicht	45-47	
b) vollfleischige Schafe von 240-300 Wfo. Lebendgew.	47	
c) 200-240	45-46	
d) 160-200	44	
e) fleischige	120-160	
f) unter 120	—	
g) Saufen u. Eber	—	
Schweinefleisch	60-68	
Wurstfleisch	40-70	
Hammettfleisch	—	
Rindfleisch	70-80	

Gefäßgang: mittel.



## Zum 150. Geburtstage des Erbauers der ersten Eisenbahn

Am 8. Juni 1781 wurde George Stephenson, der Begründer des Lokomotivbaues und des Eisenbahnbauens, geboren. Im Jahre 1814 baute er die erste Lokomotive für ein Kohlenbergwerk und 1825 die erste Eisenbahnlinie für Personenbeförderung. Im Jahre 1829 konstruierte er dann seine berühmte Lokomotive "Rocket" (links), die als erste einen Röhrentrieb besaß und das Vorbild aller späteren Dampflokomotiven wurde. Später wirkte er beim Bau zahlreicher Eisenbahnen in England und auf dem Kontinent mit. Im Jahre 1848 starb er.

TEUSCHER

# Glückliche Paten.

Ein Verein wählte die Bulgaria-Fabrik zu Fahnen-Paten. Derart innig fühlen sich die Raucher mit uns verbunden.

Solch herzliches Vertrauen ist schöster Dank für die auffälligen Wertleistungen in den vielgepriesenen Bulgaria-Marken, die das Publikum ehrend anerkennt.

**BULGARIA-KRONE**

die geschmacksschöne Zigarette für den Preis

EINHEITS-  
PACKUNG  
**50**  
GROSSPACKUNG  
MK 1-50

Sammelt und tauscht untereinander die farbenprächtigen Bulgaria-Fahnen-Bilder.

**BULGARIA**

KRONE

## „Parkschlößchen“ Aue.

Mittwoch, den 10. Juni  
**Gartenkonzert**  
der Stadtkapelle Aue  
verbunden mit  
**Tanz im Freien**  
Anfang 1/2 Uhr.



Prima  
**neue Matjesheringe**  
1 Stiel 30 Pfg.  
**Fettheringe**  
10 Stiel 45 Pfg.

**Baul Matthes, Filiale, Aue**  
Schneeberger Str. — Telefon 272

### Vertreter gesucht!

Welche verstehen mit Landwirtschaft umzugehen, für einen reellen  
**Bedarfs-Artikel**  
gegen gute Provision.  
Bewerbungen unter A. T. 788 an Auer Tageblatt erbeten.

### Angesehener Vers.-Konzern

Branchen:  
Feuer — E. D. — Haftpflicht —  
— Unfall — Leben —  
wünscht seine

### Agentur

in Aue mit größerem Bestande neu zu besetzen.  
Personlichkeiten, die sich pers. dem Ausbau des  
Geschäfts widmen wollen, werden geb., Ihre Adressen  
unter A. T. 787 an das Auer Tageblatt bekanntzugeben.

### DHV. Ortsgruppe Aue

Mittwoch, den 10. Juni  
abends 8 1/4 Uhr

### Monatsversammlung im Café Georgi

### Eisernen Ofen

zu kaufen gesucht.  
Zu erst. im Auer Tageblatt.  
Ein sehr gut erhaltenes  
Herrenfahrrad  
fast neu, umständlicher sehr  
preiswert zu verkaufen.  
Zu erst. im Auer Tageblatt.

### Zimmer im Zentrum der Stadt zu vermieten.

Zu erst. im Auer Tageblatt.

### Kraft- und Raupenpulver.

Großer Verdienst  
wird garantiert.  
Off. u. A. T. 812 Auer Tageblatt.

On 8 Tagen  
**Nichtraucher.**  
Zusatz: tollenlos!  
**Sanitas - Depot,**  
Tele. a. G. 1471.

Wenn Sie **Drula**  
Blechwasch anwenden,  
dann haben Sie die  
**Sommersprossen**

Hautreinigkeiten  
restlos verschwinden (2.50)  
Erhältl. i. Kuntze's Apotheke.

**N. S. U.**  
**Motorrad**

500 ccm (Blodmotor)  
in sehr gutem Zustand,  
umständlicher  
billig zu verkaufen.

Angebote an  
Langenhorst,  
Holzschleiferei Toelle. Tel. 880.

**Pianos**

vornehme Ausstattung, prä-  
ziser, leichter Anschlag,  
Spielteilung ergeblicher  
Pianobaukunst, sehr preiswert.  
**Herrn. Graf, Augustusburg,**  
Pianofabrik // (Ergebnis)  
Besichtigung lohnend.

**Auer Druck- und Ver-  
lagsgesellschaft m.b.H.**

Bei  
Bedarf von  
Drucksachen aller Art  
empfehlen wir uns der Neu-  
zeit gemäß eingerichtete  
Druckerei und bitten  
um Zuweisung  
von Auf-  
trägen.

**Buchdruckerei**  
**Auer Tageblatt.**

## Hausfrauen von Aue!

Die Persilwerke veranstalten am  
**Dienstag und Mittwoch**, den 9. und 10. Juni  
abends 8 Uhr und 9 Uhr (beide Tage)  
in den **Apollo-Lichtspielen, Aue**

### Kulturfilm-Stunden bei freiem Eintritt

#### Programm:

1. Sonnige Rheinfahrt
2. Vom Palmkern zum Persil
3. Scherzfilme

#### Eintritt frei!

#### Gratisproben!

Der Besuch der Vorstellung um 6 Uhr  
ist dringend zu empfehlen, da um 9 Uhr  
der Andrang recht stark sein wird.



### MEYERS REISEBUCHER

Erprob und gelobt seit 60 Jahren

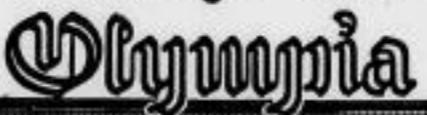
Übersichtliche Zusammenfassung aller be-  
liebten Reisegebiete; unbedingte Zuverlässigkeit  
in jeder Hinsicht; reiche Ausstattung mit  
vorzüglichen Karten und Plänen. Wer mit  
Meyer reist, erspart sich Arbeit, Zeit und Geld

Prospekte kostenlos durch jede Buchhandlung

MAN SCHREIBT HEUTE AUF OLYMPIA!

### Industrie, Handel und Behörden

kennen und schätzen  
die Vorzüge unserer



SCHREIBMASCHINEN  
und  
BUCHUNGSMASCHINEN  
mit „BALDOMAT“

Erledigte Zahlungsbedingungen.

Schreibmaschinen nachwählen.

### Europa Schreibmaschinen A. G.

**Leipzig C 1**  
Augustusplatz 7  
(Europahaus)  
Tel. 80788

3/L

Vertriebserlass unverbindlich

Schnell  
Bequem  
Sicher  
Zuverlässig



Fahrrad mit **SACHS-MOTOR**  
das ideale Kraftfahrzeug  
für Jedermann

Billiger als jedes andere Verkehrs-  
mittel. Brennstoffverbrauch: 1 km ca  
1 Pfennig. Nimmt jede Steigung.  
Steuer- und Führerscheinfrei. Von  
jedem Radfahrsorforst fahren.

Nützen auch Sie die unschätzbarer Vorteile  
dieser neuen Errungenschaft für Ihren Beruf  
oder Ihre Ausspannung! Lassen Sie sich den  
SACHS-MOTOR von Ihrem Fahrradhändler  
unverbindlich vorführen.

**FICHTEL & SACHS**



GROßWERNFURT AM MAIN

## Kaffeehaus E. Wieglob

Zuckerbrudstübl — Aue — Zeller Berg

Jeden Mittwoch und Sonnabend  
**Janz- und  
Gesellschaftsabend**  
Sonntag ab 4 Uhr:  
**Konzert**

Spezial-Hohl- und Feinschleiferei  
samtlicher Schnidewerkzeuge



**Walter Nestmann, Aue**, Bahnhofstr.  
gegenüber der Adler-Apotheke-  
Vernickeln. Verchromen. Reparaturwerksta.

### Selbsterhaltungstrieb

naturnaher Menschen findet stets  
das richtige. Gesundheit wieder-  
zuerlangen, den Körper  
leistungsfähig zu machen, gab  
uns die Natur

#### Adolf Justs Hellerde

Verlangen Sie in Apotheken, Drogerien und  
Reparaturgeschäften kostenlose Aufklärungsdrucke,  
wo nicht erhältlich, direkt durch  
Hellerde-Gesellschaft Luves G. m. b. H.  
Blankenburg i. Harz.



### Freibant Schlachthof Aue

Mittwoch nachmittag von 2 Uhr ab  
Verkauf von minderwertigem Fleisch.

### Gegen Hühneraugen

Bornhaut, verbildete Hornhautscheiden an Hähnen und Hühnern bei Röhlins als kostbarstes und bequemstes Mittel zur gründlichen  
Behandlung aller harten Hornhautscheiden behilft. Dauerung für mehrmaligen Gebrauch mit genauer Gebrauchsan-  
wendung 60 Pf. Da allen Chloroform-Vorwandsäften zu haben.

### Billige böhmische Bettfedern!

Nur reine, gutfüllende Sorten!  
Ein Kilo: graue geschlissene Mk. 250  
halbweisse Mk. 3.—, weiße Mk. 4.—  
bessere Mk. 5.— Mk. 6.— dammen-  
weiche Mk. 7.— u. Mk. 8.—, beste Sorte  
Mk. 10.— u. Mk. 12.—, weiße unge-  
schlissene Rupffedern Mk. 6.50 u. Mk. 7.50,  
beste Sorte Mk. 9.50. Versand frank. zollfr.  
geg Nachn. Must. frei. Umtausch u. Rück-  
gestellt. Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 281  
bei Pilzen (Böh.)

### Schwarz reinigt färbt

Schnellste Lieferung  
Beste Ausführung

Filiale Aue: Wettinerstraße 22  
Annahmestelle Vodelstr. 5 bei Frau Helene Rockstr.  
Reichstr. 44 bei Louis Klemm

### Sommersprossen!

Das garantiert einzig wirtschaftliche Mittel ist und bleibt  
**Frucht's Schwanenweiß**  
Mk. 1.75 und 3.50

Zu haben: Sharpieghaus Schubert, Erns.-Popl.-Str. 4  
Galen Wappeler, Erns.-Popl.-Str. 2.

Stadt. Bauschule f. Hoch- u. Tiefbau Glauchau (Sa.)  
In die Reichsliste eingetrag. Hsh. techn. Lehranstalt. Sts. Bauschule gleichgesetzt. Vorbereitungsklaus. f. d. Aufnahmeprüfung  
beginnt 18. 8. Beginn des Wintersem. 2. 11. Ankauf kostenlos  
durch die Direktion, Glauchau/Sa., Schillerplatz.



Wenn Du schlafst bei Nacht  
Der Sicherheits-Dienst wacht!  
Gemeinf. 262.

Viegleb  
eller Berg  
abend

bend

Uhr:

rt

hleiferei  
werkzeuge

Bahnhofstr.  
ecke-  
aturwerksta

rieb  
der stets  
wieder-  
en, gab  
erde  
serien und  
m. b. H.

of Aue  
Ihr ab  
Fleisch.

ugen

Gaben Sie sich  
aus gründlichen  
durch.  
Gebrauchs-  
gen zu haben.



## Aus Stadt und Land

Aue, 9. Juni 1931

### Der Fremdenverkehr in Aue

An anderer Stelle der vorliegenden Ausgabe veröffentlicht wir einen vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen Bericht über den Fremdenverkehr in Sachsen im Winterhalbjahr 1930/31, daß die Zeit vom 1. Oktober 1930 bis zum 31. März 1931 umfaßt. In diesem Bericht ist die Anzahl der Fremden, die in dieser Zeit in Aue übernachteten, nicht angeführt. Sie bedarf sich aber, wie wir erfahren und hier zum Vergleich mit den Fremdenverkehrsziffern mittelbar, auf 4988 Personen, unter denen sich 61 Ausländer befanden.

Im Sommerhalbjahr 1930, also in der Zeit vom 1. April bis zum 30. September, belief sich die Zahl der Fremden, die in Aue übernachteten, auf 5898 Personen. Es handelt sich bei Fremden, die hier von der Statistik erfasst werden, in der Hälfte um solche, die eine bis zwei Nächte in Aue verbracht.

### Der Gewerbeverein Aue

Welt gestern abend unter dem Vorsitz des 1. Vorstandes, Herrn Blasnick, im „Bürgergarten“ eine Vorstandssitzung ab, in der eine Reihe von wichtigen Mitteilungen gemacht wurde. Bemerkenswert war, daß der Vorsitzende bekannt, daß der verstorbene Herr Kommerzienrat Höltmann dem Verein eine Summe in Höhe von 500 RM vermacht hat. Die Binsen, die dem Verein aus dieser Summe zufallen, sollen für Verbandszwecke verwendet werden. Der Vorsitzende wünschte dem Verstorbenen, dessen Liebe zum Verein sich auch nach dem Tode noch zeigt, herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung. In der Sitzung wurde dann weiter beschlossen, auch in diesem Jahre einen gemeinsamen Ausschuß zu unternehmen, und zwar am 17. Juni. Als Ziel hat man Mittweida und die Schopaualperei gewählt. In Mittweida wird ein industrielles Unternehmen besichtigt und eine Motorbootfahrt nach Burg Kriebstein veranstaltet, von wo die Heimreise angetreten werden soll. Näheres über den Ausschuß wird noch im Anzeigenteil bekanntgegeben.

### Fabrikbrand

Gestern abend gegen 7.50 Uhr wurde unsere Feuerwehr alarmiert. In der Maschinenfabrik der Firma Schorler & Steubler war in einem Werkstattraume des ältesten Gebäudes ein Brand ausgebrochen. Schon etwa drei Minuten nach Alarmierung rückte die Wehr mit der Motorspritze zum Brandplatz. Die Löscharbeiter standen unter der Leitung des Branddirektors Baurat Hesse. Der Schnelligkeit, mit der die Wehr am Brandplatz erschien und ihre Arbeit aufnahm und der Umsicht bei der Leitung der Löscharbeiten, die durch die sehr starke Rauchentwicklung und durch das Versagen der elektrischen Beleuchtung bedeutend erschwert waren, ist es zu danken, daß der Brand in der Hauptfläche auf den einen Raum beschränkt blieb. Es ist erstaunlich, daß der Modellboden, das Holzlager und die Modellstichlerei, die unmittelbar an die vom Feuer betroffene Abteilung angrenzen, vor dem Brand geschädigt werden konnten. Der Ritter ist es deswegen möglich gewesen, ihren Betrieb heute früh wieder aufzunehmen. Über die Brandursache sind zurzeit noch Erörterungen im Gange.

## Staatssekretär Dr. Trendelenburg in Aue

Der Leiter des Reichswirtschaftsamtes auf einer Informationsreise durch das Erzgebirge

### Charles Reisetempo — Mächtige Eindrücke

Wie wir bereits mitteilen konnten, weilt der Leiter des Reichswirtschaftsamtes, Staatssekretär Dr. Trendelenburg, augenblicklich in Sachsen. Die Informationsreise des Staatssekretärs ist zurückzuführen auf eine Einladung des Verbandes Sächsischer Industrieller, die während der Verhandlungen, die im Anschluß an die Chemnitzer Ausstellung der Sächsischen Industriellen in Berlin im Reichswirtschaftsamt geöffnet wurden, erfolgt sein durfte. Gestern weilt Dr. Trendelenburg im westsächsischen Industriegebiet, für dessen Bereisung im Programm nur ein einziger Tag vorgesehen war. Daß sich daraus die Notwendigkeit eines außerordentlich schärfen Reisetempos ergab, ist ebenso klar wie die Tatsache, daß sich innerhalb einer so kurzen Zeit kein klares Bild von der Struktur und Not der gesamten westsächsischen Industrie gewinnen läßt.

Dr. Trendelenburg, von dem man deshalb nicht erwarten kann, daß er nun vollständig im Bilde ist, fuhr gestern von Zwönitz aus zunächst in das Vogtland und gelangte über Plauen und Klingenthal nach Eibenstock, wo er von den Vertretern der Industrie des Auer Bezirks, an der Spitze Syndikus Dr. Schmidt, in Empfang genommen wurde. In Begleitung des Staatssekretärs besuchten sich Oberregierungsrat Dr. Barth vom Reichswirtschaftsministerium und Syndikus Dr. Schubert vom Verband Sächsischer Industrieller. Die Zeit der Autofahrt von Eibenstock nach Aue wurde von Syndikus Dr. Schmidt dazu benutzt, den Herren aus Berlin in großen Zügen ein Bild von der Lage der Industriezweige im Auer Gebiete zu entwerfen.

Im Hotel „Viktoria“ versammelte sich inzwischen ein Kreis von Industriellen aus Aue und den benachbarten Ortschaften. Eine Ausstellung von Erzeugnissen unserer heimischen Industrie war im Saale des Hotels untergebracht. Man sah dort Artikel aus der Wäschefabrikation von Aue und Lauter, der Schneberger Korsettfabrikation, der Metallindustrie des ganzen Bezirks, der Schuhfabriken von Böhni, Schneeberg und Zwönitz, der Eibenstocker Werk- und Kunstdicer, der Besteckindustrie von Aue, Aue-Auerhammer und Grünhain, zu entwerfen.

So sieht man auch das Tempo der Reise Dr. Trendelenburgs bedauern mag, ist doch immerhin der Besuch und der kurze Aufenthalt in unserem Erzgebirge zu begreifen und es ist zu wünschen, daß die Informationen und die Eindrücke, die die Herren aus dem Reichswirtschaftsministerium hier erhalten, den notwendigen Einfluß bei den Schritten, die zur Stillung des engagierbaren Wirtschaftslebens unternommen werden müssen, erkennen lassen.

Der Maschinen-Schiff- und Stahlwerkefabrik und der Eisengießerei, der Emailleindustrie, der Bellstoff-, Pappe- und Papierindustrie und der Kokillenindustrie. Durch Schiller wurde bei den Tischen der einzelnen Industriezweige auf die gegenwärtige hohe Zahl der Erwerbslosen hingewiesen und auf einer Reihe von Karten waren der Rückgang der Produktion und des Absatzes dargestellt. Staatssekretär Dr. Trendelenburg traf mit den Herren, die ihn von Eibenstock abgeholt hatten, gegen 4.30 Uhr im Hotel „Viktoria“ ein und nahm zunächst eine Besichtigung der ausgestellten Gegenstände vor, wobei ihm von Syndikus Dr. Schmidt und den Vertretern der verschiedenen Industriezweige Erläuterungen und Auffklärungen über den früheren und jetzigen Stand unserer Industrie gegeben wurden. Dr. Trendelenburg zeigte sich außerordentlich interessiert und sein Erstaunen über den katastrophalen Rückgang der Beschäftigungsmöglichkeiten gerade in der westsächsischen Industrie war nicht zu verkennen. Die Besichtigung der Ausstellung war allerdings nur eine kurze, und im Anschluß daran waren die Vertreter der Industrie ebenfalls nur kurze Zeit mit ihrem Besuch bei einer Kaffeetafel zusammen. Die Reise ging dann weiter nach Annaberg, und zwar wurden die Herren aus Berlin noch bis Scheibenberg von einigen Teilnehmern an der Zusammenkunft in Aue begleitet, um noch eine kurze Zeit zur Fortsetzung der Besprechungen zur Verfügung zu haben. In Scheibenberg wurde der Berliner Besuch von Vertretern der Industrie des Annaberger Industriebezirks in Empfang genommen. Nach einem kurzen Aufenthalt in Annaberg legte der Staatssekretär dann die Reise fort, die ihn gestern abend noch nach Chemnitz führte.

So sieht man auch das Tempo der Reise Dr. Trendelenburgs bedauern mag, ist doch immerhin der Besuch und der kurze Aufenthalt in unserem Erzgebirge zu begreifen und es ist zu wünschen, daß die Informationen und die Eindrücke, die die Herren aus dem Reichswirtschaftsministerium hier erhalten, den notwendigen Einfluß bei den Schritten, die zur Stillung des engagierbaren Wirtschaftslebens unternommen werden müssen, erkennen lassen.

Am Sonnabend, den 13. Juni, wird die Übungskunde gemeinsam mit dem Lauterer Bruderverein abgehalten, und zwar im Waldhaus. Um 10 Uhr. Dafür fällt natürlich die Übungskunde am Freitag aus. Nun mehr sind auch die neuen Vereinsabzeichen eingegangen, die vom 1. Rassierer zu erhalten sind.

Die Gesellschaft „Erholung“ feiert ihr diesjähriges Sommertreffen am Sonnabend, den 27. Juni, im „Parkloch“. Für die Kinder sind wieder allerlei Unterhaltungen vorgesehen. Der öffentliche Kinder-Umzug fällt allerdings aus. Dafür aber versammeln sich die Kinder im Garten des „Parkloch“ um mit einer fehlenden Kaffeetafel das Fest einzuleiten.

Für jedes Haar PIXAVON Shampoo selbst für das hellste Blond PIXAVON Beutel 25g

## DIE WETTE UM EVA

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Copyright by Martin Feuerkugel, Halle (Saale)

„Ja, heute weiß ich, daß ich ihn liebe. Wer sollte das nicht? Ich bin ihm unterlegen. Und ich bin fast froh darüber.“

Der hell erregte Mann drinnen sagte noch irgend etwas; dann erlangt plötzlich die Stimme der Gräfin:

„Bist du wahnsinnig? Was soll das heißen?“

„Doch du mit mir zusammen sterben wirst, wenn du nicht mit mir leben willst.“

„Hilfe!“

Drinnen war es wie ein Ringen. Mit einem Satz war Kardorf dort, riß den jungen Menschen zurück, dessen Hände den weißen Halb der Gräfin umklammerten.

Halb ohnmächtig sank die schöne Frau auf das Kniebett. Kardorf wandte sich an den Mann:

„Ah, Graf Salden! Sie haben sich ein bißchen geben lassen! Ich glaube, es ist am besten, Sie verlassen einstweilen das Haus, bis Sie sich etwas beruhigt haben. Und meine Person halten. Sie bitte ganz aus. Ich werde Ihnen nicht mehr im Wege stehen.“

Der junge Graf taumelte hinaus, ohne sich zu verabschieden, ohne Hut und Handschuhe.

Kardorf stand mit gespreizten Armen vor Viola Gallen, blickte mit grauem Auge auf sie nieder.

Sie erhob sich mühsam, streckte die Hände nach ihm aus:

„Du — hast — alles — gehört!“

Eine hysterische Verbeugung.

„Zu dienen, Frau Gräfin! Sie hätten den ersten Liebhaber entfernen müssen, ehe der zweite kam. Es ist nicht meine Schuld, daß ich ungewollt Zeuge dieses Juells wurde. Ich war um diese Zeit bestellt.“

Jedes Wort sollte eine Beleidigung sein und traf die stolze Frau auch.

Sie trat ganz nahe zu ihm hin.

„Dann hast du auch gehört, daß ich dich liebe; daß mütter dir genügen.“

„Weiter nicht, Gräfin! Ich bin so unglaublich rückständig, von der Frau, von der ich mich geliebt glaubte, auch ein wenig Treue zu verlangen.“

Die welken Frauenarme umschlangen seinen Hals. „Vergib mir doch. Ich tonne mich nicht eher los machen — er war immer so unbefoulen. Es spielt schon, daß ich dich kennengelernt.“

„Du bist die einzige, die mich ganz allein.“

„Zu viel Ehre, Frau Gräfin, aber ich weiß tatsächlich nichts mit den Brosamen anzusagen, die Graf Salde übrig hat.“

„Harald!“

Begeistert, aber doch bestimmt nahm er die Arme der Gräfin von seinen Schultern.

„Keine Szene, es wäre lächerlich! Ich lege diese Episode meines Lebens zu den übrigen. Doch ich bin bereit, eine größere Summe — sagen wir ruhig, ich will mich nachträglich noch etwas erkennlich zeigen. Ich hatte nun einmal das Bedürfnis, zu hören, daß Frau Gräfin sich in Schwierigkeiten befindet — Freunde helfen sich. Also darf ich Ihnen einen Scheid ausspielen!“

Die Lippen der Gräfin waren ganz weiß.

„Das wagen Sie mir angut! Mir! Bin ich ein kleines Bademädchen, oder bin ich die Gräfin Gallen?“

Da sah er sie mit einem Blick an, der sie die Augen senkte ließ. Harald Kardorf sagte:

„Bergleiche wollen wir lieber in diesem Hause nicht ziehen.“

Da wußte die schöne Frau, daß alles verloren war. Daß dieser Mann es ihr nie verzieht, daß sie ihn betrogen hatte. Betrogen mit einem jungen, leidenschaftlichen, nichtsagenden Menschen.

Als er den Scheid vor sie hinlegte, starrte sie darauf nieder. Dann nahm sie ihn plötzlich, zerriss ihn.

„Nein, Harald Kardorf, so nicht! Begegnen läßt die Gräfin Gallen ihre Liebe nicht!“

Eine tiefe Verbeugung Kardorfs.

„Schieden wir also in Frieden voneinander — vergessen Sie jedoch nie, daß ich Sie aufrichtig geliebt habe.“

„Harald, dann vergib mir doch“, sprach sie auf.

Und — er ging!

„Dann das Geheimnis der Gräfin:“

# Dienst an der Heimat

## Der Erzgebirgszweigverein Aue

hielt gestern abend eine Mitgliederversammlung im Vereinslokal "Alt-Aue" ab. Studentenrat Hugo Knauer gebrachte zunächst der drei seit der letzten Versammlung verstorbenen Mitglieder Oberlehrer Stark, Kommerzienrat Hiltmann und Fabrikdirektor Heusinger, zu deren Ehren sich die Anwesenden von den Söhnen erhoben. Dann war die erfreuliche Mitteilung von der

Ausstellung von zwei neuen Bänken zu machen. Die eine davon befindet sich am Waldweg von der alten Lumpichtstraße zur Holzstrasse, und zwar dort, wo dieser Weg den alpinen Steig durchschneidet, die zweite ist ebenfalls am alpinen Steig, etwa hundert Meter von der ersten entfernt, aufgestellt worden. Zu wünschen ist nun nur, daß nicht eines Tages auch diese Stuhlbänke, die außerordentlich stark befestigt sind, bei Befestigungswut gemeiner Bubenhande zum Opfer fallen. Herr Obermeister Kriebe wurde gestern abend für die ausgezeichnete Befestigung der Bänke Dank ausgesprochen.

Einen Bericht über die Besprechung der Erzgebirgszweigvereine über die

Reparatur des Morgenstetters, vorüber wir berichtet haben, erstattete Herr Insp. Jungmann. Der Turm wird einen neuen Anstrich und eine verschließbare Tür unten am verschlag erhalten. Außerdem sollen einige Bänke Ausstellung finden. Für einen späteren Zeitpunkt ist noch geplant, den Turm um zwei Meter zu erhöhen. Die Bezeichnung im Gebiet der Morgenstette soll neuerdings in Ordnung sein. Über den Verlauf der Gruppenversammlung in Pöhlau berichtete Oberlehrer Biehler, dessen Bericht im "Auer Tageblatt" bereits veröffentlicht worden ist. Dann konnte der Vorsitzende wiederum von der Aufnahme einer neuen Mitglieder berichten, und zwar waren es diesmal acht Auer, die nun auch den Weg in den Erzgebirgsverein gefunden haben.

Ein unerfreuliches Kapitel wurde im Laufe des Abends mit dem Kapitel

### Vergünstigungen der Erzgebirgsvereinsmitglieder auf den Berggasthäusern

angeschnitten. Klagen darüber sind schon häufig laut geworden und werden sich, falls nicht eine Änderung eintreffe, noch vermehren. Bekanntlich kommen ja die Mitglieder des Erzgebirgsvereins bei Übernachtungen auf den Berggasthäusern in den Genuss einer Preisdiskontraktur. Noch kürzlich wurden in einem Verzeichnis, das der Zeitschrift "Glückauf" beigelegt war, diese Vergünstigungen aufgezählt. Anders als auf dem Papier steht es aber in der Praxis aus. Denn es liegen Klagen vor, die darauf hinweisen, daß auf dem Fichtelberg z. B. für die Zimmer, die von Mitgliedern des Vereins bewohnt werden, einfach ein höherer Preis angerechnet wird als für die Zimmer von Nichtmitgliedern. (Man versucht also, auf diese scherhaft alles andere als einwandfreie Art die den Erzgebirgsvereinern zustehende Vergünstigung zu einer illusorischen Angelegenheit zu machen und es ist nach unserer Ansicht, daß mit solchen die Sache des Erzgebirgsvereins durchaus nicht fördernden Zuständen einmal energisch aufgeräumt wird. Zunächst wird es sich jedenfalls empfehlen, daß man sich als Mitglied des Erzgebirgsvereins erst zu erkennen gibt, wenn es an die Bezahlung der Rechnung geht. D. Ried.)

In diesem Sinne sprachen sich auch gestern abend die

### Was die Theater bringen:

Chemnitz. Schauspielhaus. Mittwoch, 20 Uhr: "Hänschen — hilfe Dich!" — Opernhaus. Mittwoch, 19.30 Uhr: "Die verkaufte Braut".

## DIE WETTE UM EVA

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Copyright by Martin Feuerkamp, Berlin

Dabei hatte er sich immer bemüht, ihr zu gefallen. Aber Liebe läßt sich nicht zwingen, und wenn man schon einmal einen Harald Kardorf kennengelernt hat, dann ist recht nicht!

Die schöne Frau plauderte das in einem ganz entschuldenden Tone. Dabei blieb sie Dame. Das hatte Tilde Kossen von jeher verstanden, und das allein war schon etwas wert, daß sie auch die vornehmen Damen stets über ihre wahre Lebensauffassung zu täuschen verstand und bei ihnen beliebt war, wo immer sie sich zeigte, wenn sich natürlich auch hier und dort eine ältere Dame fand, die der schönen Witwe einige gute Ratshilfe ertheilte, wenn sie ihrer Meinung nach in irgendeinem etwas zu frei war. Und Tilde befahl das Talent, dafür noch mit zielendem Lächeln zu danken.

Seit sie in Monte Carlo angelangt war, spielte sie dort eine Rolle. Da sie den Kreis ihrer Verehrer nur aus den exklusivsten Kreisen wählte, war nichts dagegen zu sagen. Ihre Toiletten erregten Aufsehen. Das freute sie. Das war sie übrigens längst so gewöhnlich.

Daher Kardorf hier so zufällig getroffen hatte, freute sie ungemein. Sie hatte übrigens immer an ihn gedacht. Warum sie sich jetzt Etella nennt? Sehr einfach. Aus Tilde war eben Etella geworden. Wenn man sein Leben anders zuschnitt, durfte man dann eben auch kein Tippchen vergessen.

Die schöne, lebenslustige Witwe wirkte scharmant. Man war entzückt von ihr. Außer Harald Kardorf kannte niemand hier die Vergangenheit der angeblichen Ungarin.

Und er freute sich tatsächlich, sie gerade jetzt getroffen zu haben. Gerade jetzt, wo ihm sein feindlicher Zustand selbst nicht geheuer vorkam. Etella war dazu angestan, einen Menschen, der sich verbittert in sich selbst zurückgezogen hatte, aus diesem Zustande herauszureißen. Und wahrhaftig, das ihm war es ihr schon beinahe gelungen.

Sie waren nun fast täglich zusammen, sehr zum Verdruss der anderen Herren, die dem gefährlichen Verabreizungsversuch mit gemischten Gefühlen begegneten. Kardorf amüsierte sich über die eifersüchtigen Blicke der

Herren. Unfall auf der Straße. Sonntag früh in der dritten Stunde fuhr ein von einem Tanzvergnügen kommender Motorradfahrer R. von hier auf der Stadtstraße Annaberg-Schwarzenberg bei der Goldrichischen Maschinenfabrik den Bandwirt G. an. Beide kamen zum Sterben. Der Bandwirt G. trug einen komplizierten Unterschenkelbruch davon, während sich der Motorradfahrer R. eine schwere Knieverletzung zugezogen hat.

Niederzwickau. Zugentgleisung. Sonntag früh in der vierten Stunde entgleiste die Maschine des Güterzuges Aue-Chemnitz auf Niederzwickauer Flur kurz nach Verlassen des Bahnhofes Zwönitz. Der Chemnitzer Güterzug war schnell zur Stelle und hob die Maschine wieder ins Gleis. Gegen 9 Uhr war die Arbeit beendet. Der Personenzugverkehr wurde in der Zwischenzeit durch Umsteigen aufrechterhalten. Die Ursachen der Entgleisung sind noch unbekannt.

Sachsen i. G. Motorradunfall. Auf der unteren Hauptstraße in der Nähe des Schießspielhauses Weltspiegel ereignete sich Sonntag früh gegen 7 Uhr ein schwerer Motorradunfall. Infolge der riesigen Schlagwetter geriet dort ein hiesiger Motorradfahrer in die Schienen der Straßenbahn und starb. Dabei erlitt der auf dem Sojus mitschaffende Geschäftsmann J. schwere Beinverletzungen, die seine Weiterführung nach dem Bezirkskrankenhaus Stollberg nötig machten. Der Fahrer selbst kam mit leichten Hautabschürfungen davon.

Treuen i. B. Vom Blitz erschlagen. Auf einem Spaziergang von Schreiersgrün nach Mahnbrisch wurde am Sonntagnachmittag der 47 Jahre alte Stickermechaniker Arthur Wolf aus Schreiersgrün vom Blitz erschlagen. Wolf hatte sich bei dem Gemüter unter einen Baum gestellt und wurde dort von einem einzigen Blitz, der in jener Gegend niederging, getroffen und getötet. Der Verunglückte hinterließ Frau und drei Kinder.

Reichenbach i. B. Artistenlos. Am Sonntag nachmittag ereignete sich auf dem Schützenfest bei dem Hauseschen Unternehmen "Auto-Todesfahrt" ein Unfall. Während der Vorführung eines Kraftwagens an der steilen Wand löste sich wahrscheinlich infolge Längenbruches ein Rad. Die Insassen fielen aus dem Wagen; der Wagen selbst stürzte von der steilen Wand ab und fiel auf ein am Boden liegendes Artistenpaar. Die Verunglückten hatten schwere Verletzungen davongetragen und mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

Königswartha. Großfeuer. In der Nacht zum Sonntag fielen in Hermisdorf das Wohnhaus und die Scheune des Wirtschaftsbürgers Eichler einem Schadensfeuer zum Opfer. Außer dem Vieh konnte fast nichts gerettet werden. Die Brandursache ist unbekannt.

Zöblitz. Großfeuer. In Weizenberg brach in der Maschinenfabrik von Gebr. Böglie ein Schadensfeuer aus, das zwei Scheunen und einen Anbau vernichtete. Das Feuer fand durch die eingelagerten Benzine und Delvorräte reiche Nahrung. Sämtliche Maschinenbestände sowie die in Reparatur befindlichen landwirtschaftlichen Maschinen fielen den Flammen zum Opfer. Es wird Brandstiftung angenommen.

### Das Kind in der Tauchengrube

Chemnitz. In Burkhardsdorf wurde beim Brechen einer Tauchengrube die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Die Nachforschungen nach der unbekannten Kindesmutter sind im Gange.

### Muttertag

Dresden. Am 13. und 14. Juni ds. J. hält der Landesverband Sachsen im Bund Deutscher Muttervereine e. V., Sitz Dresden, in Leipzig seinen 11. Ordentlichen Verbandstag ab.

**...go ist's!  
Bohnenkaffee schmeckt gut. — Aber Kathreiner schmeckt auch sehr gut! Und ist dabei billiger, viel (!) billiger...**

33  
Nach kurzer Zeit hörte er, daß sie sich mit Lionel Astor, einem reichen Brasilianer verlobt hatte. Aus war er über ihr Schicksal beruhigt, doch die Verachtung blieb in seinem Herzen.

Und nichts hatte diese Verachtung, die sich indirekt gegen alles Weibliche richtete, aus ihm entfernen können. Es war kein Wunder, daß Kardorf, den er damals auf der Reise kennengelernt und der mir ihm tolle Stunden verlebte, den Kopf über ihr schüttete.

Und heute tauchte plötzlich aus toll verliebten schönen Tagen diese rotblonde Frau auf, blickte ihn an, zeigte ihm mit jedem Blick daß sie noch immer viel für ihn übrig hatte. Sein Herz schlug nicht schneller beim Anblick der schönen gepflegten Frau.

Harald Kardorf erwog nur ganz fühl, ob es nicht doch sonst aus sei. Erinnerungen aufzurufen, die geeignet waren, die Verbitterung in ihm auszulöschen.

Kardorf erhob das Glas gegen Kardorf — seine Augen suchten jedoch die blonde, rotblonde Frau. Sie nippte gleichfalls an ihrem Glas, und ein stummes Grüßen war in ihren Augen.

Kardorf hatte das alles lächelnd beobachtet und dachte zufrieden:

Dem Himmel sei Dank, der Kontakt ist gefunden. Nun wird es endlich wieder lustiger werden.

Sie war es wirklich! Tilde Kossen! Und sie war heute reich und unabdinglich. Der ungarische Schweinesücker Standhass hat ihr sein ganzes Vermögen hinterlassen. Er war so anständig gewesen, gerade in dem Augenblick einem Schlaganfall zu erleiden, in dem Tilde anging, ihn unerträglich zu finden.

Harald, daß verriet er jedoch mit seinem Wort, daß es Frau Standhass von früher her kannte. Nicht einmal Kardorf wußte es. Der war allerdings auch verschiedentlich anderweitig engagiert.

Eines Tages trat Kardorf in das große, schöne Zimmer, das Kardorf neben dem seinen bewohnte. Der Freund schien erregt zu sein — Kardorf sah es sofort, und er lächelte. Er erriet schon so bald und halb, was Kardorf wieder einmal aus dem Konzept gebracht hatte.

Richtig, es ging los!

"Ich bin ganz bin."

"Weißt du, Philipp? Ist es dir draußen zu heiß? Und wo warst du übrigens schon so früh?"

Kardorf leigte sich. Er wischte sich mit dem großen, seidenen Tuch den Schweiß von der Stirn. Endlich lagte er: "Ich habe eine entzündende Frau kennengelernt."

"Das ist doch nichts Weiteres, Philipp. Du hast schon viele Frauen kennengelernt. Was soll also eine Aufregung bedeuten?"

"Harald, ich den Spott. Sie ist so reizend — was sage ich, blendend schön ist sie und dabei schmeckt sie der Reiz einer törichten Jugend. Goldblond ist sie, und wundersame blaue Augen hat sie. Klar einzig, und wenn sie lacht, ist sie bezaubernd. Eine Deutsche ist es."

Kardorf lachte ironisch.

"Also ein deutsches, artiges Gretchen! Ich gratuliere dir, mein Alter. Du wirst doch nicht an ihr hängen bleiben? Kimm dich in mich und wähle dir eine Freiheit! Die deutsche Frau will geheiratet sein — überhaupt, wenn sie einer bevordeinen Gesellschaftsklasse angehört."

Kardorf seufzte leicht, dann lagte er:

"Diese Frau würde ich auf der Stelle heiraten; aber sie trägt den Trauring."

"Du Peckoen!"

"Aber etwas kommt nicht ganz. Das habe bei einer Wendung des Gesprächs von ihrem Gatten angefangen. Da hat sie mich ganz groß angesehen und hat gesagt:

"Von ihm wollen wir schwärmen, Herr Kardorf."

(Fortsetzung folgt)

## Regimentstag der 183er in Zwickau

Die 50jährige Gründungsfeier des vormaligen 9. Rgt. Sächs. Infanterie-Regiments 183, die am Sonnabend und Sonntag mit der Wiedersehensfeier aller ehemaligen Angehörigen des Inf.-Rgts. 183, des Res.-Rgts. 183, des Landw.-Rgts. 183 und der mit diesen zusammenhängenden Formationen in Zwickau verbunden war, hat unter starker Teilnahme aus dem Vogtland und Erzgebirge einen glänzenden Verlauf genommen. Nach Krönungserlegungen begannen am Sonnabend abend in den überfüllten Eßen des Hotels Deutscher Kaiser und des Schwanenschlosses Feierlichkeiten. Der Kommandeur im Hotel Deutscher Kaiser vereinigte die ehemaligen Angehörigen des Res.-Inf.-Rgts. 183, während sich im Schwanenschloss Altkne und Landwehr zusammensetzten. Hauptmann a. D. Kurt Diebers sprach als Vorsitzender der Kameradschaftlichen Vereinigung des Res.-Inf.-Rgts. 183 ein kurzes Grußwort. Die Festansprache hielt General a. D. Schmidt aus Dresden. Der einzige Regimentskommandeur, der zwei Jahre lang das Res.-Inf.-Rgt. 183 führte und demnächst sein 70. Lebensjahr vollendet, betonte, daß die Kriegsfeindschaft nur bei völliger innerer Geschlossenheit des deutschen Volkes beseitigt werden kann. Neben der Stärkung und Erhaltung des Wehrgedankens müsse für den Wehrwillen eingetreten werden. Deutschland braucht eine starke Rüstung bei seinen noch allen Seiten offenen Grenzen. Die Zeit müsse kommen, daß Deutschland anstelle des ihm aufgezwungenen Verlustheeres wieder ein freies Heer schafft.

Der Oberleutnant vollzog die Weihe einer Fahne. Die Städte, die das Res.-Inf.-Rgt. 183 in schwerstem Kampfe sah, Champagne, Somme, Galizien und Flandern, seien in den vier Ecken des Fahnenstückes in Goldschrift eingeschrieben. Sie erzählten, wie deutsche Männer aus dem Erzgebirge und dem Vogtland zu sterben gewußt haben. Hauptmann a. D. Diebers übernahm die Fahne und übergab sie dem geholzten Fahnenträger. Während die Musik das lied vom guten Kameraden spielte, erwies die neue Fahne ihren ersten Ehrendienst, indem sie sich zum Ehrendenkmal der heimgegangenen 8135 Regimentsangehörigen senkte. Hauptmann a. D. Diebers hestete das Eisene Kreuz 1. Klasse an die Fahne, das die Witwe des verstorbenen Oberleutnants Leonhard als bleibendes Andenken an den gefallenen letzten Regimentskommandeur überwandt hatte. Generaloberarzt a. D. Dr. Hopf aus Dresden, der vorher als Präsident des Sächsischen Militärveteranenbundes dem Kommandeur im Schwanenschloss beigewohnt und für die Fahne des Militärveteranen ehemaliger 183er in Zwickau eine Fahnenstange überreicht hatte, brachte in einer Ansprache den Wunsch zum Ausdruck, daß der alte 183er Geist wachsen möge, auf daß wir die größeren und schöneren Zukunft des deutschen Vaterlandes entgegensehen können. Die Festrede zum Kommandeur im Schwanenschloss hatte Oberstleutnant Wittich, der ehemalige Kommandeur des aktiven und des Landw.-Rgts. 183, übernommen. Beide Kommandeure nahmen einen sehr harmonischen Verlauf.

Nach Weckruf und Revue wurde am Sonntag vormittag zum Festzuge gestellt. Vorher war die Traditionskompanie der Reichswehr mit den drei alten Regimentsfahnen am Hauptbahnhof empfangen worden. Nach einem Feldgottesdienst begann der Umzug durch die Stadt nach dem Sportplatz am Schwanenschloss. Mehrere Musikkapellen, 40 bis 50 Fahnen wurden im Festzuge mitgeführt, den die Traditionskompanie der Reichswehr eröffnete.

## Die Chemnitzer Bluttat

Chemnitz, 8. Juni. Bei den bei den gestrigen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten Gefallenen handelt es sich um den 21 Jahre alten Studenten Edgar Steinbock aus Chemnitz und den gleichaltrigen Ingenieur Heinrich Gutsch aus Mittweida. Nach dem amtlichen Polizeibericht nahm das sofort am Tatort erscheinende größere Polizeikommando eine gründliche Durchsuchung des Hauses Brühl 16 und eine Überprüfung der umliegenden Straßenteile vor. Dabei wurden 72 Personen festgenommen. Die Durchsuchung förderte zahlreiche Steine, Holzknüppel, Gummischläger, ein Seitengewehr und andere gefährliche Werkzeuge zu Tage. Der Täter, der an der Kreuzung Brühl–Untere Georgstraße auf die Nationalsozialisten geschossen hatte, ist flüchtig. Die gesamten Vorgänge bedürfen noch der weiteren Aufklärung.

## Politische Zusammenstöße in Dresden

Dresden. Das Presseamt des Polizeipräsidiums teilt mit: Während sonst die Abfahrt und Rückkehr der Dresdner Nationalsozialisten nach und von Chemnitz wie auch die Durchfahrt zahlreicher anderer nationalsozialistischer Kraftwagenkolonnen durch Dresden reibungslos verliefen, kam es am Sonntag abend in der ersten Stunde zu einem bedauerlichen Zwischenfall im Stadtteil Löbtau. Nach den bisherigen Feststellungen mußten drei mit Bauschutt und Löbauer Nationalsozialisten besetzte Lastkraftwagen von der Kesselsdorfer in die Wernerstraße absteigen, um zu tanken. Bei dieser Gelegenheit wurden die Nationalsozialisten von einem Trupp Anderthalbender, wohl Kommunisten, mit zum Teil faustgroßen Steinen beworfen, wobei u. a. auch die Windabwehr eines der drei Wagen zerstört und der betreffende Wagenführer nicht unerhöht am Kopf und Auge verletzt wurde. Daraufhin sprangen die Nationalsozialisten zum Teil von den Wagen, um nach ihrer Aussage die Täter zu ergreifen und der Polizei zu übergeben. Zwei Polizeibeamte, die in der Nähe Dienst taten, eilten auf den Wagen hin sofort

## Sachsens Fremdenverkehr im Winterhalbjahr 1930/31

Dresden. Der Fremdenverkehr, dessen wirtschaftliche Bedeutung immer mehr hervortritt, wurde in der Zeit vom 1. Oktober 1930 bis 31. März 1931 in 275 sächsischen Gemeinden der statistischen Beobachtung unterzogen. Es wurden insgesamt in diesen Gemeinden nach den im Statistischen Landesamt getroffenen Feststellungen

### 650 908 Fremde

gezählt. Hieron entfielen 894 495 (60,6 v. H.) auf die vier sächsischen Großstädte: Leipzig 174 083, Dresden 140 829, Chemnitz 48 224 und Plauen 31 359. Es steht also die Stadt Leipzig an erster Stelle, während im Sommerhalbjahr 1930 die Stadt Dresden den ersten Platz innehatte. Unter den übrigen Gemeinden weist die Stadt Zwickau (15 632) die höchste Fremdenzahl auf. In den Bade- und Sommerfrischorten, wie Bad Elster und Bad Schandau, Stadt Wehlen, Rathen usw., die sich im Sommerhalbjahr eines starken Besuches erfreuen, sind im vergangenen Winterhalbjahr nur verhältnismäßig wenig Fremde gezählt worden, so in Bad Elster 2181, Bad Schandau 2078, Stadt Wehlen 386 und Rathen 574. Bad Weißer Hirsch-Dresden wurde im Winterhalbjahr 1930/31 von 4451 Fremden aufgezählt. Dagegen weisen die bekannten Wintersportplätze relativ hohe Fremdenzahlen auf.

### In Oberwiesenthal

wurden 8182 Fremde gezählt, in Gelingen 7689, Ultenberg 5470 und Röhrsdorf 2096. Für Oberwiesenthal ist noch besonders zu bemerken, daß hier im Winterhalbjahr 1930/31 1955 Fremde mehr Aufenthalt nahmen als im Sommerhalbjahr 1930. Für die anderen genannten Wintersportplätze bleibt der Besuch im letzten Winterhalbjahr 1930/31 etwas hinter dem Besuch im vorausgegangenen Sommerhalbjahr zurück. Für 234 Gemeinden läßt sich der Fremdenverkehr im Winterhalbjahr 1930/31 mit dem im Winterhalbjahr 1929/30 vergleichen. Hierbei ergibt sich, daß der Fremdenverkehr in 81 Gemeinden zunahm, in zwei-

Gemeinden auf der gleichen Höhe verblieb und in 151 Gemeinden zurückging.

Aur ersten Gruppe von Gemeinden gehören vor allen Dingen die Gemeinden, die sich eines rohen Wintersportverkehrs erfreuen. Diese Orte kan der lange verhältnismäßig günstige Schneeverhältnisse aufwährende leichte Winter vorteilhaft zu stellen.

Unter den Orten, in denen der Fremdenverkehr vom Winterhalbjahr 1929/30 zum Winterhalbjahr 1930/31 zurückging, befinden sich in erster Linie die Großstädte und die mittleren und kleineren Städte, in denen der Fremdenverkehr hauptsächlich geschäftlich in Wieden dient. Der Fremdenverkehr in der Stadt Leipzig ist zurückgegangen von 221 482 auf 174 083, in Dresden von 170 144 auf 140 829, in Chemnitz von 54 091 auf 48 224, in Plauen von 35 251 auf 31 359. In Zwickau von 21 045 auf 15 632, in Meissen von 6363 auf 4879, in Bautzen von 11 584 auf 9956, in Freiberg von 6881 auf 5853, in Reichenbach von 4103 auf 3933 und in Pirna von 2051 auf 1815. Besonders stark sind also die Städte Leipzig und Dresden vom Rückgang betroffen worden. Die Ursache für diese rückläufige Bewegung ist zweifellos in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage zu suchen.

Die Herkunft der Fremden wurde im Winterhalbjahr 1930/31 für 267 Gemeinden festgestellt. In diesen Gemeinden wurden insgesamt

### 60 781 Ausländer

gezählt. Unter ihnen befanden sich 14 866 (24,5 v. H.) Angehörige der Tschechoslowakei. Weiter wurden 8041 (13,2 v. H.) Personen aus Österreich, 3902 (6,4 v. H.) aus Polen, 3745 (6,2 v. H.) aus den Niederlanden und 3232 (5,3 v. H.) aus der Schweiz festgestellt. Aus den Vereinigten Staaten von Amerika stammten 3538 (5,8 v. H.) Fremde. Außerdem wurden 1169 (1,9 v. H.) Personen aus anderen europäischen Staaten, 1108 Einwohnerlose und 195 (0,3 v. H.) Ausländer, für die eine Angabe des Herkunftslandes nicht vorlag, gezählt.

herbei und nahmen die Verfolgung der mutmaßlichen Täter auf, die sich in der Hauptrache in den Bürgergarten flüchteten. Hier stand gerade eine Veranstaltung der kommunistischen Roten Hilfe statt. Die beiden zur Verfolgung der Täter in den Bürgergarten einbrechenden Polizeibeamten und die ihnen folgenden Nationalsozialisten wurden sofort vom Saale her durch die Gläser, die den Saal vom Vorraum trennen, mit Biergläsern, Lischenbechern usw. beworfen. Um sich durchzusehen, zogen die Beamten ihre Pistolen und drangen mit dem Rufe „Hände hoch“ in den Saal ein. Da sie nicht verhindern konnten, daß ihnen auch die Nationalsozialisten in den Saal folgten, entwölften sich im Saale zwischen Nationalsozialisten und im Saale Unwesenden eine Schlägerei, bei der es auf beiden Seiten leichtverletzte gab. Ein Überfallkommando stellte nach kurzer Zeit die Ruhe wieder her.

### Mit dem Schlagring gegen den politischen Gegner

Dresden. Wie das Polizeipräsidium mitteilt, wurde am Montagnachmittag am Sternplatz ein Nationalsozialist, der sich zu einer nationalsozialistischen Versammlung begeben wollte, von einem Kommunisten angegriffen und mit einem Schlagring am Kopf verletzt. Der Täter konnte entkommen, noch ehe Polizei zur Stelle war.

### Flugunfall

Chemnitz. Die bekannte Chemnitzer Fallschirmspringerin und Fliegerin Lola Schröder-Vorescu geriet am Sonnabendnachmittag mit ihrem Flugzeug D 1571 in der Nähe von Nürnberg in ein schweres Unwetter. Dabei wurde sie mit ihrer Maschine von einer Gewitterwolke zu Boden geschleudert. Das Flugzeug wurde zerstört. Die Pilotin blieb unverletzt.

## Die sächsischen Bäder tagen

Leipzig. Der Verband Sächsischer Bäderinnungen „Sagonia“ hielt vom Sonnabend bis Montag hier seinen 48. Verbandstag ab. Nachdem geschäftliche Sitzungen und ein Begrüßungsbauern voraufgegangen waren, fand am Montag unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen des Landes die Delegiertentagung statt. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden Obermeister Hugo Künisch-Dresden überbrachte Regierungsrat Dr. Kupce die Wünsche der sächsischen Regierung, Stadtrat Dr. Seitsch sprach für die Stadt Leipzig. Weiter sprachen Präsident der Gewerksammer Thalheim für den Innungsausschuß, Finanzminister a. D. Weber für den Landesausschuß des sächsischen Handwerks, Kaufmann Welte für die Industrie und Handelskammer und Obermeister Binsfeld-Berlin für den Verband Deutscher Bäderinnungen „Germania“. In dem Geschäftsbericht wird festgestellt, daß die Konjunktur des Bädergewerbes im Jahre 1930 und auch bisher 1931 recht wenig befriedigend gewesen ist. Auch die Brotzeitverbilligung habe keinen Ausschwingen des Konsums gebracht. Im Mittelpunkt der Tagung stand das Referat des Reichstagsabgeordneten Wiener Chemnitz über „Die Entstehung des Brotgeiges vom 17. Juli 1930 und die Auswirkung für das Bäderhandwerk“. Die Gedankengänge des Referats und die Forderungen des Bäderhandwerks wurden in einer Entschließung zusammengefaßt, die einstimmig angenommen wurde. Darin heißt es:

„Das sächsische Bäderhandwerk hat sich stets für die Erhaltung einer gesunden und leistungsfähigen

deutschen Landwirtschaft eingesetzt. Die Auswirkungen der zugunsten der deutschen Landwirtschaft geführten Wirtschafts- und Politik hat das Bäderhandwerk seit Jahren auf sich genommen. Als letztes Glied im Gütertausch auf dem Gebiet der Ernährung ist das Bäderhandwerk für alle Preissteigerungen zu Unrecht verantwortlich gemacht worden. Das Bäderhandwerk fordert daher, daß in der gegenwärtigen schweren Notzeit des gesamten Volkes die Voraussetzungen für die Sicherung der Volksernährung durch Einführung einer auf vernünftigem Grundlage beruhenden Wirtschafts- und Politik geschaffen werden. Für das laufende Wirtschaftsjahr wird die Freigabe der magazinierten Getreidemengen oder eine wesentliche Senkung der Brotlöhne für Getreide gefordert. Das sächsische Bäderhandwerk erhebt Protest gegen die Bestrebungen zur Aufhebung des Verbots der Nacharbeit und erblickt in der durch die Notverordnung erteilten Entlastung für den Reichsarbeitsminister, in den Bädergroßbetrieben die Dreisichtsarbeit zuzulassen, eine schwere wirtschaftliche und soziale Schädigung des gesamten Bäderhandwerks, das sich in verantwortungsbewußter Weise stets in den Dienst der Wohlheit des Volkes gestellt hat.“

### Tagung der sächsischen Desinfektoren

Dresden. In Anwesenheit von Vertretern des Innungs- und des Justizministeriums, des Landesgesundheitsamtes, der Medizinverwaltung der Stadt Dresden, des Gemeindebeamtenbundes und mehrerer Berufsorganisationen fand im Hygiene-Museum in Dresden die Jahreshauptversammlung des Landesvereins staatlich geprüfter Desinfektoren statt.

### Eisenbahnertagung in Chemnitz

Chemnitz. Am Sonnabend und Sonntag fand in Chemnitz die 12. Mitgliedertagung des Vereins der Beamten des Eisenbahnamt Mann Bille-Dresden den Jahresbericht, aus dem eine weitere Aufdrissbewegung des Verbands zu entnehmen war. Die übrigen Beratungspunkte bildeten interne Verbandsangelegenheiten. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Die nächste Mitgliedertagung soll in Böbau stattfinden.

### Bundestag sächsischer Landesmannschaften

Waldheim. Der vor zehn Jahren gegründete Bund Sächsisch-Thüringischer Landesmannschaften e. V. in Dresden, hält am 11. und 12. Juni in Waldheim seinen 11. Bundestag ab. Dem Bund gehören rund 100 Vereine mit etwa 7000 Mitgliedern an.

### Die Ev.-luth. Landeskirche für Regelung des Rechtsanspruchs der Rentner

Dresden. Das Ev.-luth. Landeskonsistorium hat in Fortsetzung seiner von Anfang an in gleicher Richtung unternommenen Bemühungen am 6. Juni ein Schreiben an das Sächsische Ministerium für Volksbildung gerichtet, in dem es versichert, daß es mit großem Interesse Kenntnis genommen habe von den in der Landtagsverhandlung vom 21. Mai ab. 18. angenommenen Anträgen des Abg. Siegert u. Gen., die Regelung des Rechtsanspruchs der Rent-

ner betreffend, und der Hbg. Prof. Dr. Wallner über die Einführung eines Rentnerversorgungsgesetzes im Reichstag. Es spricht seine lebhafte Zustimmung zu den Verteilungen aus und bittet, das Sächsische Ministerium für Volksbildung wolle im Sinne der Urteile das Rötige veranlassen. Das Landeskonsistorium hat sich in der gleichen Gelegenheit auch an den Deutschen Evangelischen Kirchenverband gewandt.

### Bon der sächsischen Blindenfürsorge

**Sachsen.** Der Verband der Blindenvereine im Freistaat Sachsen hält am Sonntag hier seine 16. Jahrestagung ab, die sich mit den wichtigen und schwierigen Fragen des Blindenwesens und der Blindenfürsorge in Sachsen beschäftigte. Über die große Notlage der Blinden, die noch durch die Abbaumaßnahmen der öffentlichen Stellen erhöht wird, berichteten Prof. Dr. Schulz, Haubold, Schöller und Bierling. Die Vertretung führte einstimmig eine Entschließung, in der es heißt: „Eine besondere Blindenfürsorge ist unbedingt erforderlich. Eine zweckmäßige Ausbildung Blinder liegt nicht nur in ihrem Interesse, sondern in dem der Volksgemeinschaft. Die materielle und seelische Not arbeitsfähiger Blinder kann auf die Dauer nur durch Arbeit gelindert werden. Aufgabe der Behörden ist es, gerade in Zeiten der Massenarbeitslosigkeit vorbildlich zu wirken, um den Blinden den Weg in die Wirtschaftsarbeit zu ebnen. Die wirtschaftliche Not der Blinden wird durch seelische und körperliche Seelen unerträglich. Daher muss das Werk der sächsischen Blindenberholung durch die öffentliche Fürsorge weitestgehend gefördert werden. Das schwere Los der Taubblinden zu lindern, ist nicht nur Aufgabe der Blindenorganisationen, sondern es muss hier die breite Gesellschaft eingreifen. Besondere Unterstützung muss den Blinden durch Bekämpfung unlauterer Unternehmen zuteil werden, welche die Blindheit ausnutzen. Der Verband der sächsischen Blindenvereine richtet daher an Behörden und Parteien die dringende Bitte, die sächsische Blindenfürsorge vor einem unerträglichen Abbau zu schützen und mitzuholen, das schwere Geschick der Blinden zu lindern.“

### Der Gau Sachsen im Verband Deutscher Techniker

holt am 6. und 7. Juni 1931 in Görlitz seinen 3. Gau- tag ab. Am Sonntag, den 7. Juni, vormittags 10 Uhr, eröffnete der Gauvorsitzende, Herr Ingenieur Neumann, Riesa, die Gautagung. Er konnte die Abgeordneten aus 26 Ortsgruppen begrüßen. Bei der Beratung der Anträge zeigte sich eine einheitliche Auffassung, die in der fast einstimmigen Annahme der gestellten Anträge zum Ausdruck kam. Beachtlich war die Annahme derjenigen Anträge, die die Erhaltung der Angestelltenversicherung und der Beibehaltung der Bestimmungen des § 397 des AW. über das Jahr 1933 hinaus zum Gegenstand hatten. Ein Antrag auf Kapitalisierung der Angestelltenversicherungshilfsträger beim Übergang ins Beamtenverhältnis und beim Ausscheiden aus dem AW. wurde der sozialpolitischen Abteilung zur gründlichen Bearbeitung zugeleitet. Ebenfalls wurde ein Antrag betr. Abänderung des § 89a des AW. und der Willerung bei Genehmigung der Krisenunterstützung zugestimmt. Das gleiche war der Fall bei dem Antrag betr. Verlängerung der Amtszeit der Betriebsvertretung auf die Dauer von mindestens zwei Jahren. Der Antrag betr. Gehalts- und Preisabbau war Gegenstand lebhafter Auseinandersetzung. Es wurde dringend verlangt, dass mit dem Gehaltsabbau Schluss gemacht werde und nunmehr ein menschlicher Preisabbau in Erscheinung treten müsse.

### Die Kriegsopferversorgung in der Notverordnung

**Dresden.** Neben den durch die Notverordnung vom 5. Juni 1931 eingeleiteten Leistungsabbau in der Versorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen und über die wesentlichen Einzelheiten dieser Maßnahmen teilte der Landesverband der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen des Sächsischen Militärvereinsbundes (im Deutschen Reichskriegerbund „Stoffhäuser“) folgendes mit:

Einen Rechtsanspruch auf Heilbehandlung mit Krankengeld haben fünfzig nur noch diejenigen Kriegsbeschädigten, die einen Rechtsanspruch auf Rente haben. In der Art, dem Umfang und der Dauer der Heilbehandlung sind gewisse Beschränkungen vorgesehen. Für die Heilbehandlung versicherter Kriegsbeschädigter erhalten die Krankenkassen vom 1. Juli 1931 ab keine Entschädigungen mehr.

Hinterbliebene von Kriegsbeschädigten haben nur dann noch einen Rechtsanspruch, wenn die Ehe vor dem 6. Juni 1931 geschlossen worden ist. Um Rentenversorgungen ist folgendes verfügt worden:

1. Herabsetzung der Ortszulagen, und zwar in der Sonderklasse von 30 auf 24 Prozent, in Ortsklasse A von 25 auf 18 Prozent, B von 22 auf 12 Prozent und C von 18 auf 8 Prozent der Rentenzahlung. In Ortsklasse D ist die bisherige Ortszulage von 14 Prozent fortgesunken. Der Gesetz der Bandflucht ist dadurch begegnet worden, dass bei einem künstlichen Wechsel des Wohnsitzes eine Erhöhung der Ortszulage nicht genehmigt wird. 2. Den Leichtbeschädigten wird eine Kinderszulage gestrichen. 3. Die Vorschriften über das Ruhnen der Rente bei Einkommen aus öffentlichen Mitteln sind durch eine Herabsetzung des Einkommensgrenzen wesentlich verschärft worden. 4. Das Gleiche gilt für die Vorschriften über Herabsetzung der Zulagenrate.

Die als erwerbsunfähig (100 Prozent) anerkannten Kriegsbeschädigten sind von den unter 1-8 auf geführten Rentenversorgungen ausgenommen. Dem Ver-

nehmen nach ist dies auf einen ausdrücklichen Wunsch des Herrn Reichspräsidenten erfolgt. Die Notverordnung enthält auch zahlreiche Abänderungen, die im wesentlichen auf eine Vereinfachung des Vorjahrs hinzweisen.

### Gut mit den Reparationsleistungen!

#### Staatsbeamtenstagung

Die Gewerkschaft Sächsischer Staatsbeamten hält am 6. und 7. Juni im Ausstellungsgebäude in Dresden ihren Vertretertag ab. Die Gesamtversammlung kam in folgender Entschließung

zum Ausdruck:

„Die neuen Belastungen, die die soeben veröffentlichte Notverordnung nach so kurzer Zeit schon wieder bringt, treffen gerade die Beamtenstabschaft, die schon unter den kürzlichen Sonderbelastung schwer leidet, am stärksten. Das gibt ihr ein besonderes Recht, nunmehr mit aller Entschiedenheit zu fordern, dass die dazu berufenen Stellen ohne weiteren Verzug und ohne weitere nutzlose Sanierungsversuche energische Schritte unternehmen, um die sogen. Reparationsleistungen, die die Hauptursache für die immer drückender werdende Belastung bilden, mit Beschleunigung abzubüren. Die Gewerkschaft Sächsischer Staatsbeamten erwartet vom Deutschen Beamtenbunde, dass er unter Berücksichtigung aller Bedenken, die sich aus dem Beamtenverhältnis ergeben könnten, umgehend dringliche und energische Vorstellungen in dieser Richtung bei der Reichsregierung erhebt und dass er zu diesem Zweck einen baldigen Empfang beim Reichsminister durchsetzt.“

Einen wesentlichen Gegenstand der Beratungen bildete der für den 1. Oktober ds. J. in Aussicht genommene Zusammenschluss der Gewerkschaft Sächsischer Staatsbeamten und des Bundes Sächsischer Staatsbeamten, der im Interesse der jetzt besonders notwendig erscheinenden geschlossenen Vertretung der Beamteninteressen lebhaft begrüßt wurde.

#### Der Fischbestand der Elbe

**Pirna.** In der letzten Woche war der Elbwasserstand weiter gesunken, so dass auf den Pratzwitzer Fluren viele kleine Wassertümpel entstanden, in denen sich Scharen diesjähriger Samenfische tummeln. Dem „Pirnaer Anzeiger“ zufolge hat sich daher

## Turnen \* Sport \* Spiel

Amtliches Organ des vereinigten Gau des Erzgebirge im VMBW. und des Westerzgebirgsvereins (DT., Riege „Germania“ im Allg. Turnverein von 1862, Aue

Kommenden Mittwoch nach dem Turnen Versammlung im Vereinsheim in der Turnhalle. Wichtige Tagesordnung macht das Erscheinen jedes Mitgliedes erforderlich.

#### VfB. Aue-Zelle

Am Donnerstag, den 11. Juni 1931, tritt VfB. 1. Mannschaft in Aue gegen die 1. Mannschaft des Schneeberger SV. um 18.30 Uhr an. Beide Mannschaften trennen sich am 3. Juni 1931 in Schneeberg mit 2:3 für Schneeberg, durch Elfmeter, nachdem VfB. mit 2:1 führte. Da beide Vereine bemüht sind, mit starker Elf angutreten, dürfte dies wie in Schneeberg ein äußerster, werben, fairer Kampf in alter Rivalität an der Wasserstraße wieder werden, wozu alle Sportsliebhaber freudlich hierher eingeladen sind.

#### Fußball

VfB. 1 Aue-Zelle — Sporto. 1 Schneeberg am kommenden Donnerstag, abends 17 Uhr, auf dem VfB.-Platz an der Wasserstraße

Die spielstarke Elf des Sportvereins Schneeberg weist am kommenden Donnerstag beim VfB. Aue-Zelle zum fälligen Rückspiel. Das erste Zusammentreffen beider Mannschaften in Schneeberg endete mit einem glänzenden, knappen Sieg der Westfalen von 3:2. Die Zeller werden nun diesmal alles daran setzen, auf eigenem Platz den Spieß umzudrehen, was, vorausgesetzt, dass die Mannschaft in starker Aufführung antritt, im Vereiche der Möglichkeit liegt. Ein spannendes Treffen steht bestimmt bevor und wird sich der Weg nach der VfB.-Kampfstätte lohnen.

#### Handball

##### Amtliche Bekanntmachung

Handball: Staffeleinteilung für die Pflichtspiele 1931/32

Weiterklasse: West: UTV. Aue, Tb. Jahn-Aue, Tb. Beyerfeld, Tb. Sachsenfeld, UTV. Thalheim, Tb. Böhla, Ost: UTV. Annaberg, Tb. Beyerfeld 2, UTV. Grotendorf, Tb. 1861 Geyer, UTV. Thum, Tb. Wollenstein.

1. Klasse: Staffel A: UTV. Annaberg 2, Tb. Trötsch-frei Buchholz 1, UTV. Buchholz 1, Tb. 1861 Geyer 2, Tb. Scheibenberg 1, Tb. Schleitau 1. Staffel B: Tb. Grünstädtel 1, Tb. Böhla 1, Breitenbrunn 1, Bangen-städtel 1, Tb. Sachsenfeld 2, Böhla 2. Staffel C: Tb. Neu-städte 1, Tb. Neu-städte 1, Alberna 1, UTV. Schneeberg 1, Tb. Hartenstein 1, Böhla 2. Staffel D: Tb. Bödönitz-Kühnheide 1, Böhni 1, Bauter 1, Oberpfannen-stiel 1, Neuwall 1, Oberglema 1.

2. Klasse: Tb. Frohnau 1, Oberglema 1, Wollenstein 2, UTV. Thum 2, Grotendorf 2, Annaberg 3. Staffel G: Tb. Oberglema 2, Tb. Neu-städte 2, UTV. Aue 2, Tb. Niedergöbnitz 1, Tb. Bödönitz-Kühnheide 2. Staffel H: Tb. Erla-Grandorf 1, Tb. Grünhain 1, Böhla 2, Bauter 2, Beyerfeld 2, Breitenbrunn 1, Böhla 2.

Jugend: Staffel J: UTV. Annaberg, Tb. Ober-glema 1, Tb. Böhni-Kühnheide, Tb. Niedergöbnitz, UTV. Aue, Tb. Bödönitz-Kühnheide, Tb. Niedergöbnitz.

die bislge Sicherung veranlasst geschenkt, um den Fischbestand der Elbe nicht noch mehr zu verringern, diese Brüderlichkeit, u. a. auch Edelfische, wie Hechte, Schleien, Gander usw., aus den Tümpeln in die freie Elbe zu setzen.

### Aus Böhmen

#### Vom Ebern zerstört

Komotau, 8. Juni. In Chotěšov wollte der 87 Jahre alte Bandwirt Anton Kleissl zwei miteinander kämpfende Eber trennen. Die Tiere stürzten sich aber auf den Mann und zerstörten ihm die Beine derart, dass Kleissl mit sehr schweren Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt werden musste.

#### Rundfunk-Programm für Dienstag

##### Königswusterhausen (Welle 1635)

09.00 Berliner Schulfunk. 10.10 Schulfunk. 12.00 Auf der Alm (Schallplatten). 14.00 Von Berlin: Schallplatten. 14.45 Kinderstunde. 15.45 Frauenstunde. 16.00 Pädagogischer Funk. 16.30 Von Hamburg: Konzert. 17.30 Seiten gespielte Trios. 18.00 Das Problem der Liebe in der Philosophie (I.). 18.30 Botanisches für die Freizeit (I.). 18.55 Wetter für die Landwirtschaft. 19.00 Stunde des Beamten. 19.20 Gedanken zur Zeit. 20.00 Wetter für die Landwirtschaft. Ansicht von München: Unter Abend. 21.15 Von Hamburg: Eine Stunde Arbeit (Gage und Sang mit Seefernern, Fischer und Bauern). 22.05 Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Leipzig (Welle 259)

10.50 Dienst der Haushalt. 12.05 Zoologie (Schallplatten). 13.15 Historische Märsche (Plauderse mit Schallplatten). 14.00 Die Allgemeinwerte des Kleingartens. 14.30 Jugendfunk. 16.00 Der elektrische Lotse. 16.30 Von Bad Elster: Kurkonzert. 18.00 Pädagogischer Funk. 18.30 Sprachenfunk. 18.50 Frankreich als Zentrum der Hochfinanz. 19.20 Von Königswusterhausen: Vortrag 19.30 Alte Tänze. 20.00 Orchesterkonzert. 20.30 Von Berlin: Die Tragödie des William Hog. 21.45 Neue Schlager und Chansons. 22.15 Nachrichtendienst. Ansicht: Unterhaltungsmusik.

Thalheim. Staffel L: Tb. Beyerfeld, Bemersgrün, Böhla, Böhla. Turnerinnen: Tb. Jahn-Aue, Tb. Beyerfeld, Tb. Böhla, Tb. Böhla. Bemerkungen: Rüstigkeln sind für Freundschaftsspiele weiße und für Pflichtspiele rote Spielformulare zu verwenden. Zu bezahlen bei Kurt Triemer, Geher 51c. Renngelder betragen für Hand- und Fußball pro Turnermannschaft 8 RM, Jugend und El. 4 RM; Faustball: Turner 4 RM, Jugend und El. 2 RM. Solbrig. Röder. Bösch.

#### Turnen Westerzgebirge

##### Der Hauptspielausschuss tagt in Aue

Ort: „Feldschlösschen“. Unwesen: Solbrig, Röder, Bösch, Triemer, Höfer, Röder. Entschuldigt: Schneider. Vor Eintritt in die Tagesordnung gebent man der Verdienste Walter Maunes und erhebt sich zu seinen Ehren von den Plätzen. Der Faustballmannschaften des Bezirks Ost, die am 7. Juni in Aue weilten, wird auf Grund des geänderten Planes eine Fahrtbeihilfe gewährt. Im Beisein des 1. Gauvorsitzenden Strobel (VMBW.) werden strittige Fußbalangelegenheiten behandelt und erledigt und wird in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam gemacht, dass ab 1. Juni nur noch der ergänzte Vertrag DT.-DFB-DGB. Geltung hat. — Verschiedene Bestrafungen folgen; eine Anzahl Anträge verfallen der Ablehnung, während man wieder mehrere aufnimmt. (Nähere Einzelheiten im T. a. S.) — Die zu den Kreismeisterschaften im Fußball nach Plauen fahrenden Mannschaften erhalten einen Fahrtzuschuss. — Die Abrechnung der Schwarze-Gedächtnisspiele und des Landschaftsspiels vom 10. Mai erfolgt, rücksichtige Strafen usw. finden Satzungsgemäße Erledigung und dann nimmt man die Melbungen für die bevorstehenden Pflichtspiele durch und nimmt die Staffeleinteilung vor (siehe Amtliches).

Nach fast sechsstündigiger Arbeit wird die Sitzung unter Dankesworten seitens des Gspr. Solbrig geschlossen.

#### Vor Eröffnung

##### des 21. Sächsischen Bundesfestes :

Meerane. Die große Sporthalle auf dem Meeraner Schuppenplatz, die nahezu vollendet ist, wird schon jetzt von Schaulustigen eifrig besichtigt. Die 25 Regelbahnen, die am Freitag, 12. Juni, vormittags ihrer Bestimmung übergeben werden, finden heute schon großes Interesse.

Welt über 1000 Sportler aus Sachsen, Böhmen und dem übrigen Reich sind bereits gemeldet, und die Zahl der Gesellschaftssportler und der Schlächtenbummler wird auf etwa 20 000 geschätzt, die in der FeWoche vom 12. bis 18. Juni nach Meerane kommen werden.

Der Gabentempel im Schlosshaus, in dem die Ehrenpreise im Wert von weit über 30 000 Mark aufzunehmen sind, wird in diesen Tagen fertiggestellt. Die Führer des Deutschen und Sächsischen Reglerbundes werden bereits in den nächsten Tagen erwartet. Am Freitagabend um 18 Uhr findet eine Huntreportage aus der Fest- und Sporthalle über den mitteldeutschen Rundfunk statt.